

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 229.

Halle, Dienstag den 1. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Den Festgenossen

des 1. bis 4. October.

„Auch hier sind Götter!“ Tretet fröhlich ein!
Auch hier aus altberühmten Tempelhallen
Hört neu den Weihegruß entgegenhallen:
Ihr Festgenossen sollt willkommen sein!

Umleuchtet von des Musageten Schein
Mögt opfernd ihr zu den Altären wallen,
Der hehre Weihegruß, er gilt euch Allen,
Verbunden hier zu einem Hochverein.

Euch Allen gilt des hohen Meisters Ruf,
Des Meisters, der einst mächtig hier gewaltet,
Der alter Bildung neue Form gestaltet,

Der neuen Ausdruck alter Lehre schuf:
Antiker Geist, antikes Schönheitstreben
Schmückt und erhebt der Menschheit göttlich Leben!

Halle, den 30. September.

Der heute erschienenen ersten Nummer eines Notizenblattes der
25. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner *) entnehmen
wir die nachstehende

Allgemeine Tagesordnung.

Montag den 30. September von 8 Uhr Abends ab:
Gegenseitige Begrüßung und gesellige Zusammenkunft in den Sälen des
Leipziger Schiefgrabens.

Dienstag den 1. October Vormittags 9 Uhr:

Erste allgemeine Sitzung in der Aula der Universität, Präsident
Geheimer Rath Prof. Dr. Bernhardt.

*) An der Spitze des Blattes befinden sich folgende
Bemerkungen.

Das Empfangscomité mit dem Bureau befindet sich vom Sonntag von
10 Uhr früh ab bis Montag Abend in Wente's Hotel zur goldenen
Kugel, von da ab im Universitätsgebäude. Es werden dort ab-
wechselnd die Herren Prof. Dr. Arnold und Boehmer, Oberlehrer Dr.
Ehilo u. a. amwesend sein, Karten und Scheine ausgegeben, und Gelder in
Empfang nehmen.

Die auswärtigen Mitglieder der Versammlung werden ersucht, sich in
Wohnungsgemeinschaften an das Wohnungscomité (Herren Prof. Dr.
Arnold und Stadterordnete Buchhändler Bertram und Rentier Werne)
zu wenden.

Diejenigen Hallischen Herren, welche sich als Mitglieder der Ver-
sammlung einzuschreiben wünschen, werden ersucht, sich auf dem Bureau
in den oben angegebenen Zeiten zu melden.

Für Damen, welche an den öffentlichen allgemeinen Sitzungen theilnehmen
wollen, werden Plätze auf der Tribüne links vom Eingange in der Aula reservirt
sein.

Als Frühstückslocal wird die dicht neben der Universität liegende Restauration
zur „Eule“ empfohlen.

Sämmtlichen Mitgliedern der Philologen-Versammlung ist das N. N. H. H. H.
mann'sche Lese-Institut (zahlreiche vollständige Zeitungen, wissenschaftliche
und unterhaltende Zeitschriften) große Märkerstraße 14 (Weinhandlung von
Herrn Proich) ohne besondere Eintrittskarten geöffnet.

Eröffnungssrede des Präsidenten.

Vortrag des Herrn Rector Prof. Dr. Eckstein: zur Geschichte der
Versammlungen von Philologen und Schulmännern.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bergk: über den Dreifuß des Gelon
und die Münzen der Damarete.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Reichmüller: die Lehre des Aristoteles
über die Unterscheidung des Epos von der Tragödie.

Geschäftliche Mittheilungen. Bildung der Sectionen.

Mittag 2 Uhr Festmahl im Gasthof zum Kronprinz. Hierzu
erhalten die geehrten Mitglieder besondere Festdiner-Marken, welche bei der
Tafel abgefordert werden.

Abend 1/2 7 Uhr Festvorstellung im städtischen Theater, zu wel-
cher die Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von 9—12 Uhr im
Theater-Bureau, Rathhausgasse Nr. 7, und Abends von 1/2 6 Uhr ab an
der Casse im Theater entgegengenommen werden können.

Für die folgenden allgemeinen Sitzungen sind Vorträge und Mittheil-
ungen in Aussicht gestellt von den Professoren Dr. Tischendorf, Mi-
chaëlis, Steinhart, Gofke, Pinder und Ullrichs.

Die Sectionen.

I. Die pädagogische unter Vorsth des Director Dr. Kramer,
Sitzungslocal in der Universität, Auditorium Nr. 6. Nach Schluß der
öffentlichen Sitzung Bildung der Section. Behandlung der These des Herrn
Rectors Prof. Dr. Eckstein: „die Befestigung der Hundstagsferien ist in
dem Interesse der Schulen sehr wünschenswerth“; oder eventuell: „die jetzige
Ferienordnung der Schulen bedarf einer gründlichen Revision.“

Denselben Gegenstand betreffen mehrere von dem Herrn Prof. Dr.
Walzer in Dresden eingesandte Thesen über das Schuljahr.

II. Die orientalische unter Vorsth des Prof. Dr. Pott, Sitzungs-
local im Sprechzimmer der Universität, parterre links. Vorträge und Mit-
theilungen sind bis jetzt angemeldet von:

nicht möglich sein kann, da sie eben erst durch die Praxis bestimmt werden. Wir würden den Anforderungen von Arbeitskräften des Bundeskanzler-Amtes nicht genügen können, wenn nicht die Arbeiten der preussischen Minister und der der verbundenen Staaten zu Hilfe kämen. Ich glaube, daß ein Widerstreben gegen die Vermittlung unbekannter Positionen, vielleicht aus einer nicht ganz unberechtigten Neugier herrührend, in welcher Weise die Beziehungen und Geschäfte zwischen dem Bundeskanzler-Amte und dem preussischen Ministerium geregelt sind. Einige Aufklärung glaube ich dadurch geben zu können, daß ich konstatire, daß hier das vollkommenste Einverständnis herrscht und die zu machenden Vorlagen auch einer jedesmaligen Vorberatung im preussischen Ministerium unterliegen werden.

Abg. v. Reichmann: Wenn mir eine bestimmte Behörde anerkennen und die Ausgaben für dieselben bewilligen sollen, so müssen auch die Funktionen und Geschäfte dieser Behörde vorher geregelt und von ihr übernommen sein. Dies ist aber hier noch nicht der Fall, weder das Post- und Telegraphenwesen, noch auch das Consularwesen sind bis jetzt dieser Behörde übergeben. Höchstens haben wir daher ein Recht dem Bundeskanzleramt einen allgemeinen Dispositionsfonds anzuweisen. Ich erlaube mir einige Fragen an den Bundeskanzler zu richten, um deren Beantwortung ich bitte. Ist die Kriegsz- und Marineverwaltung ein von der Verwaltung des Bundes separirter Theil und somit der Chef dieser Verwaltung, z. B. der preussische Kriegsminister, als Bundesminister oder als speciell preussischer Minister zu betrachten, oder ist er, wenn er als Bundesminister anzusehen, aus der preussischen Verwaltung ausgegliedert und wie sieht es schließlich mit seiner Verantwortung? Diese Fragen dürften sich wesentlich darauf begründen, daß es unbedingt notwendig ist, den Bundes-Etat von den der einzelnen Staaten des Bundes zu trennen. Jedenfalls möchte ich bitten, erst die weiteren Beratungen des Etats, namentlich des Etats des Kriegsz- und Marine-Ministeriums abzuwarten und die Beschließung über dieses Capitel des Etats so lange auszuweisen, bis wir sehen, daß der Etat der Verfassung gemäß aufgestellt ist. — **Abg. v. Land:** Die Erklärungen des Bundeskanzlers in der gestrigen Sitzung sind vollkommen genügend. Nach dieser Aufassung, die auch mit der Verfassung in Einklang steht, trägt der Bundeskanzler die Verantwortlichkeit für die ganze Bundesverwaltung, und es kann uns danach auch nicht beikommen, in die Verwaltungs-Angelegenheit einzugreifen. — **Abg. v. Danczer:** Zur Motivirung meines Antrages auf Ausweisung der Verabreichung dieses Capitels bis nach Beratung der vorliegenden Capitel verweise ich darauf, daß es unsere Pflicht ist, erst müssen wir die Funktionen und dann die Beamtensstellen feststellen. Die Erklärungen des Ministeriums genügen mir nicht; sie stehen mit sich selbst in Widerspruch. Denn der Kriegsminister ist nicht mehr verantwortlich für sein Ressort, sondern nur der Bundeskanzler. Dessen Hin- und Herziehen der Verantwortlichkeit muß ein Ende gemacht werden. (Hoh.) Giebt der Bundeskanzler die Befugnisse der Erklärung ab, daß das Kriegs- und Marine-Ministerium unter seine Verantwortung gestellt werden, und daß es dafür verantwortlich ist, dann könnten wir als nächstes jetzt schon über das Capitel 1 beschließen. Sie haben uns bei der Beratung der Verfassung auf die Budgetberatung hingewiesen. Ich will aber abwarten, wie dabei verfahren wird; bitte Sie aber bei diesen geringen Rechten streng das Ihnen zugehörige Controlrecht zu handhaben. — **Bundeskanzler Graf v. Bismarck:** Ich gebe hiermit ausdrücklich die Erklärung auf Veranlassung des Hrn. Vordruckers ab, daß ich die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers auch für Kriegsz- und Marine-Angelegenheiten so lange anerkenne, als diese Bundesverwaltung besteht. (Bravo.) **Abg. Dr. Bernh. v. Bismarck:** Ich frage den Bundeskanzler, ob das Präsidium auch die Monumenta germaniae führen werde. **Graf v. Bismarck:** Ich erwidere, daß diese Frage im Bundesrathe angeht und auch bereits dort bereitwilligst geantwortet habe. — **Abg. Dr. Löwe (Hochim):** Die Erklärung des Hrn. Bundeskanzlers ist mir noch nicht klar; ich weiß nicht, ob derselbe auch damit die Verantwortlichkeit des Bundesfiskus befreit gemeint hat, ob diese auch durch den Bundeskanzler gedeckt wird. Wir sind nicht mit einer Voreingenommenheit an die Sache herangetreten, aber wir wollen wissen, was dem eigentlich die Function des Bundeskanzlers ist. Daß derselbe kein Strohhalm ist, dafür birgt uns die Person des jetzigen Bundeskanzlers. Aber da der Staat, den wir schaffen wollen, eben im Werden ist, darum wollen wir uns jetzt eben schon klar werden, welches die Functionen dieses Bundeskanzlers sein sollen. Eben weil das Alles noch im Werden ist, können wir uns jetzt nicht so ohne Weiteres beruhigen. Es ist eine Frage von großer Wichtigkeit, ob die Gesandten von dem König von Preußen oder vom norddeutschen Bunde accreditirt werden; und ferner müssen wir darauf hinwirken, eine Einschränkung des diplomatischen Corps, so viel als möglich, zu erreichen, und ich frage den Hrn. Bundeskanzler, ob er nicht mehr unterthätig ist in seinen vielfach großen Unternehmungen von den Gesandten anderer Mächte, als von unseren eigenen. Ich bitte aber hauptsächlich jetzt die Frage im Auge zu behalten, welche der Verfassung der Bundeskanzler erhalten soll, und beantrage für diesen Fall, dieses Capitel an eine besondere Commission zu verweisen. — **Abg. v. Weyden:** Nach der ausdrücklichen Erklärung, die wir heute vernommen, hat der Bundeskanzler-Amt die Functionen einer vorkommenden und einer vermittelnden Behörde, ich begreife daher gar nicht die erhobenen Zweifel. Jeder preussische Verwaltungschef hat eine Anzahl von Räthen zur Seite, der Bundeskanzler hat deren nur 4 und die Abwickelung der Geschäfte ist, wie mir gehört, nur dadurch möglich, daß ihm Hilfe aus dem preussischen Ministerium wird; es ist dies aber, wie Jedermann einsehen muß, nicht anders möglich, als wenn dem Bundeskanzler die anderen Ressorts unterstellt werden. Der Bundeskanzler hat auf die Homogenität des preussischen Ministeriums hingewiesen; ich glaube, dies Moment ist ebenfalls in Betracht zu ziehen und ich bitte, dies bei der Beratung dieses Capitels zu thun. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Laster, v. Reichmann und Dunder. Das Hrn. Schreier zur Abkündigung zuerst über den Antrag Dunder, die Verabreichung bis nach der Beratung des Ausgabe-Etats auszuweisen. Der Antrag wird abgelehnt, eben so der Antrag Löwe auf Verweisung an eine Commission. Es folgt die Specialberatung über den Etat des Bundeskanzler-Amtes. Zu Tit. 2 Präsident des Bundeskanzler-Amtes verweist **Abg. v. Bockum** Dolfs auf die dem Präsidenten bewilligte freie Wohnung und die daraus erwachsenden Unkosten für Reparaturen etc. und wünscht, daß dies in den folgenden Jahren berücksichtigt werde. Dann werden Tit. 1 und 2 mit sehr großer Majorität angenommen. Bei Tit. 3 und 4 verweist **Abg. Fockel** auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines statistischen Amtes für den Bund. — **Bundeskanzler Graf v. Bismarck:** erklärt, daß die Errichtung eines solchen Amtes für die Folge in Aussicht genommen und der voraussichtlich noch vor dem 1. Juli nächsten Jahres stattfindenden Session des Reichstages vorgelegt werden wird. — **Abg. Febr. v. Haake** befragt, ob der Bundeskanzler einen Antrag, betreffend die archivarischen Schätze der norddeutschen Staaten. — **Graf v. Bismarck:** erklärt diesen Antrag für eine sehr dankenswerthe Anregung, der der Bundesrath gemäß Folge geben wird, wenn eben der Reichstag durch Uebernahme der Mittel ihn unterstützen will. **Abg. Febr. v. Rabenau** befragt, ob eine Unterföhrung des germanischen Museums. Dann werden die Positionen Tit. 4-7 und der Antrag des Febr. v. Haake mit großer Majorität angenommen. Tit. 8-11 werden ohne Discussion angenommen; zu Tit. 12 fragt **Abg. v. Land** den Bundeskanzler, ob bereits ein Plan entworfen ist, nach welchem die Bundeskasse getrennt von der preussischen Kassenverwaltung geführt werden solle, oder ob man diese beiden Kassen mit einander verbinden wolle. **Bundesminister Graf v. Nath v. Sauer:** Für jetzt besteht noch keine Bundes-Centralkasse, deshalb ist nur erst ein Beamter auf den Etat angewiesen, sollte sich die Nothwendigkeit ergeben, wird eine Bundes-Centralkasse später begründet werden. — Die übrigen Positionen des Etats und des Etats des Bundesraths werden ohne Discussion genehmigt. Es folgt der Etat für das Bureau des Reichstages. Bei Titel 4: Zur Unterhaltung und Ergänzung des gesammten Materials und der Utensilien im Sitzungssaale und in den Conferenzzimmern des Herrenhauses bittet der Abgeordnete v. Bockum-Dolfs die Worte „des Herrenhauses“ zu streichen, da der Reichstag vornehmlich nicht immer in diesem Hause sitzen werde. **Abg. Dr. Löwe (Hochim)** macht darauf aufmerksam, daß die Bewilligung nur für das Local, in dem der Reichstag Sitzung halte, geschehe; darauf nimmt der erste Redner seinen Antrag zurück. Die

übrigen Positionen des Capitels 3 werden angenommen. Zu Capitel 4: Bundes-Consulate, nimmt der Präsident Delbrück das Wort: Es ist vielfach angefallen, daß dieser Etat so mager ausgefallen ist. Man kann sich bei dieser Frage nicht darauf beschränken, dem Vorbilde anderer Staaten zu folgen. Es gehört dazu die Ermangung concreter Verhältnisse, die sich erst jetzt gebildet haben, und die kurze Zeit zwischen der Bildung des neuen Staatsverhältnisses und der Aufstellung des Etats genügt nicht, hier schon einen bestimmten Maßstab zu finden. Es mußte die größere oder geringere Wichtigkeit des Plazes, an welchem ein Consulat gerandert werden sollte, erwogen werden, dies war in der kurzen Zeit nicht möglich, daher mußte eine größere Summe an Dispositionsfonds ausgenommen werden. Ein Gesetz über die Consulate wird dem Reichstage zur Beschließung bei einer anderen Gelegenheit vorgelegt werden, es wird darin das Nähere über die besoldeten und unbesoldeten Consulate festgesetzt werden, den und unbesoldeten Consulen in Chile und den Legation-Consulen errichtet werden. Die Errichtung eines Dispositionsfonds war unbedingt geboten. Es wird sich noch im Laufe des Jahres herausstellen, wo Consulate Nothwendigkeit werden und es wird sich dann ebenfalls herausstellen, wo diese Consulate als besoldete, wo sie als unbesoldete zu errichten sind. Den letzteren liegt es in der Absicht, besoldete Consulen und ein Pensionarium als Pensionsposten beizugeben, um auf diese Weise gleichzeitig eine Schule für Consularbeamte zu schaffen. Wie weit das Alles sich als zweckmäßig herausstellen wird, müssen wir den Erfahrungen der Zeit überlassen, vorläufig ist zur Ausführung dieses Planes der Dispositionsfonds von 20,000 Thalern ausgesetzt worden. — **Abg. Kanngießer** hält es für nothwendig, die consularische Vertretung des Bundes schon jetzt zu ordnen und nicht für unbedenklich den Dispositionsfonds schon jetzt, ohne daß ein Plan der Organisation vorgelegt worden, zu bewilligen. Er beantragt: die zum Titel 2 verlangten 25,000 Thlr. für amtliche Ausgaben der Consulate als Pensionsposten für dieses Jahr zwar zu bewilligen, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß in dem Bundeshaushalts-Etat für 1869 die in diesem Titel zusammengefaßten Ausgaben in demselben Umfange, wie dies bisher im preussischen Staatshaushalts-Etat geschehen, nach Titeln und Positionen specialisirt werden. — **Abg. Dr. Schlegel** verweist auf die Nothwendigkeit eines Bundes-Jurisdictionsgesetzes und eines Bundes-Consular-Finanzgesetzes, will aber keine definitiven Anträge stellen. — **Abg. Meyer (Bremen)** hat manche Mängel des Budgets entdeckt, aber auch von vorderein besungen, daß dies unter den jetzigen Verhältnissen nicht anders möglich ist. Mit Vergnügen hat er die Erklärung des Bundes-Commissars vernommen, daß es in der Absicht der Regierung liegt, das gemischte System in Betreff des Consularwesens einzuführen. Man werde dadurch sehr brauchbare Consulen schaffen. Er wünscht, daß die Consulate in China und Südamerika Bundes-Consulate werden und in dem nächsten Jahre auf das Budget gestellt werden. — **Präsident Delbrück** erwidert, daß bei Aufstellung des Organisationsplanes die Frage auch zur Entscheidung kommen werde, ob die beiden erwähnten Consulate als Bundes-Consulate gemacht werden sollen. — **Abg. Meyer** zieht hierauf seinen Antrag zurück. — **Abg. Müller (Stettin)** spricht für die Einrichtung unbesoldeter Consulen. — **Abg. Dr. v. Wichers** ist für die Errichtung besoldeter Consulen, damit auch Männer der Wissenschaft auf diese Posten geschickt werden können, die neben den Handelsposten auch den Zwecken der Wissenschaft dienen. — **Abg. Dr. Löwe** erklärt sich für das System, welches der Präsident Delbrück skizzirt hat. Ein Antrag auf Schluß wird angenommen. Tit. 1 des Cap. 4 wird ohne Discussion angenommen, Tit. 2 ebenfalls und in Verbindung mit ihm der Antrag Kanngießer. Die übrigen Positionen des Capitels werden ohne Discussion angenommen. — Der Präsident beramt, da die Tagesordnung erledigt, die nächste Sitzung auf Montag 10 Uhr an und fest auf die Tagesordnung die Beratung der Gesetze über die Abgabe von Salz und über das Paphwesen und Fortsetzung der Plenarberatung über das Budget, Capitel 6 Marine-Verwaltung und Abschnitt II. Einmalige und außerordentliche Ausgaben. Schluß der Sitzung 2 Uhr 50 Minuten.

Auf die Anfrage, wie es mit dem Etat vom 1. Juli 1867 bis 1. Januar 1868 gehalten worden, antwortete der Bundeskanzler-Amt schriftlich, daß für gedachten Zeitraum ein außerordentlicher Credit nach-gesucht werden soll.

In die Commission für den Gesetzentwurf, betr. die Nationalität der Kauffahrtschiffe, sind gewählt: die Abgg. Meyer (Bremen), Vordrucker, v. Denzin, Stellvertreter; Lefse, Schriftführer; Sta-venhagen (Radow), Stellvertreter; v. Derzen, Graf Hompech, Hofius, v. Karstedt, v. Thünen, Dr. Pfessing, Fr. v. Hüllessem, Ros, Kaiser und Hartort.

Die Polnische Reichstagsfraction hat sich am vergangenen Sonntage mit 8 Mitgliedern constituirt und zu ihrem Vorkommenden Herrn Radkiewicz, zu dessen Stellvertreter Herrn Buchowski gewählt. Sie hat in ihr Programm den Grundfaß aufgenommen, sich im Reichstage vollständig zu isoliren und an den Verhandlungen sich nur soweit zu betheiligen, als es ihre nationalen Interessen erfordern, dabei natürlich die Continuität ihrer Proteste zwischen der ersten und zweiten Delegation zu wahren.

Wem Reichstags sind neuerdings verschiedene Anträge zu den Gesetzvorlagen eingebracht worden. Der Abgeordnete v. Schweitzer will das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Wucherstrafgesetze, dahin beschränkt sehen, daß bei Darlehen von 100 Thlr. und weniger die Ueberschreitung des Zinsfußes von 6 Procent strafbar bleibt. — **Ksmann** und **Genossen** beantragen nach Annahme des Gesetzes, betreffend die Erhebung einer Abgabe von Salz, den Beschluß: den Bundeskanzler aufzufordern, auf eine allmälige Herabsetzung der Salzsteuer Bedacht zu nehmen. — Abgeordneter **Krieger** und **Genossen** wollen in dem Gesetzentwurf über das Paphwesen für den Fall der Annahme des §. 3 statt der Worte „auf amtliches Erfordern“ setzen: „auf geschicktes Erfordern der zuständigen Behörden.“

Das dem Reichstage vorgelegte Gesetz, betreffend die Nationalität der Kauffahrtschiffe und ihre Befugnisse zur Fahrung der Bundesflagge, bestimmt, daß alle zum Erwerb durch die Seefahrt bestimmten Schiffe (Kaufahrtschiffe) der Bundesstaaten fortan als Nationalflagge ausschließlich die Bundesflagge (schwarz-weiß-roth) zu fahren haben, sowie daß zur Fahrung der Bundesflagge die Kauffahrtschiffe nur dann berechtigt sind, wenn sie sich in dem ausschließlichen Eigenthum solcher Personen (diesem gleichzurechnen sind Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien, die innerhalb des Bundes ihren Sitz haben) befinden, welchen das Bundesindigenat zusteht.

Dgleichlich sich in dem diesjährigen Marine-Etat keine Baufumme für den Hafenbau von Kiel ausgesetzt findet, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß mit nächstem Frühjahr dieser Bau auf Batigkeit in Angriff genommen werden wird, und die Anschläge dafür werden (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir bis auf Weiteres für verzinslich bei uns niederzuliegende Gelder

auf 1 monatliche Kündigung 3 1/2 %
 = 2 = 3 1/2 %
 = 3 = 4 %

Sinsen pr. a. gewähren.

Halle a/S., den 25. September 1867.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,
 Brüderstraße 6.



Lillionese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Falten. Nur durch die weltberühmte Lillionese wird

Schönheit und Jugend wiedergegeben,

und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 \mathcal{R} . Halbe Flasche 17 1/2 \mathcal{G} . ohne Garantie.

In Halle bei **Selmbold & Co.** Alsleben: **Franz Meise.** Bitterfeld: **J. G. Schenke.** Düben: **Ernst Schulze.** Eisleben: **Anton Wiese.** Eilenburg: **C. Ebersbach.** Mansfeld: **Sobenstein.** Merseburg: **G. Rieht.** Naumburg: **C. F. Schulze.** Wettin: **Bruno Knauf.** Weissenfels: **C. A. Günther.**

Elegante gusseiserne Fischchen mit Tretvorrichtung, um Handnähmaschinen mittelst des Fußes in Bewegung zu setzen; **Spulmaschinen mit Garnwinden, Nähmaschinen: Zwirn, Seide, 4 und 6dräht. baumw. Zwirn, Nadeln für Maschinen aller Systeme, entsäuertes Knochenöl** empfiehlt

Schmeerstraße 31.

Otto Giseke.

Sehr große u. fette Kieler Bücklinge empfehle zu dem außerordentlich billigen Preise von 6 u. 7 1/2 \mathcal{G} . pr. Dsh.

Boltze.

Neue diesjährige Riesenneunagen,

Fließend fette Kieler Bücklinge,

Frisch geräucherte Spickaaale,

Diesjähriges zuckersüßes Kirschmuß, à 3 2 1/2 \mathcal{G} .

empfeht

C. Müller am Markt.

Die täglichen Gewinnlisten der kgl. Sächs. Lotterie

liegen täglich von Mittags 2 Uhr aus. Berl. Börsen-, Gerichts-, Staatsbürger-, Publick-, sowie Magdeburger Zeitung u. s. w. liegen von früh 8 Uhr an zur Ansicht.

Culmbacher Versandthier, noch alte feine Waare, wozu freundlichst einladet **H. Fr. Berger,** große Klausstraße Nr. 3.

Mühlenverkauf.

In fruchtreichster Gegend Thüringens, 1/2 Et. von einer Eisenbahnstation. Ist eine der besten **Bohn- u. Sandelmühlen** von 8 Gängen, 2 Reinigungsmasch. u. Schneidemühle nebst 3 Tr. Garten für nur 40 M. \mathcal{R} . bei 15 M. \mathcal{R} . Anz. wegen Kränklich. d. Bes. zu verk. Auf Wunsch betheiligte sich Besitzer mit Kapital auch am Geschäft. Näheres durch **W. Weisenborn,** Güter-Agent in Erfurt.

Gutsverkauf.

In protekt. Gegend Unterfrankens habe ein isol. arrond. Gut von 557 M. incl. 230 M. Holz für 40 M. \mathcal{R} . bei 1/2 Anz. zu verkaufen; überhaupte Güter, Mühlen, Gashöfe, schöne Landgüter u. jeder Größe und Lage.

W. Weisenborn in Erfurt.

Geschäftshaus.

An bester Lage Erfurts ist ein großes Haus mit großen Seitengeb., schönen Kellern, großem Hof mit Einfahrt, Garten mit durchfließendem Wasser — zur Anlage einer Brauerei, für Getreidehandel, zur Gerberei u. sich eignend — für den festen Preis von 11,000 \mathcal{R} . b. 4,000 \mathcal{R} . Anz. zu verk. durch **W. Weisenborn,** Güter-Agent in Erfurt.

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 u. 4 \mathcal{G} . edt nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Kiefern Stammbohlen u. Bretter in reichster Auswahl und schönster Qualität, darunter viel **Glaserholz,** sowie **Kernbohlen** bei **Hensel & Müller,** Königsstraße 24.

Kiefern Kantenholz!

Den geehrten Messicanten zur Nachricht, daß das erwartete Kantenholz jetzt angekommen ist. **Hensel & Müller.**

Alkoholometer und andere Aräometer für Milch, Bier, Solaröl u., sowie alle Sorten **Saccharometer** empfehle ich sehr genau gearbeitete Waare zu billigen Preisen.

Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

In der **Seynisch'schen** Konkursfache sind noch **ca. 15 Oxhoft Essigsprit** in sehr guter Waare, zu dem Preise von 5 \mathcal{R} . pro Dsh. excl. Faß, zu verkaufen durch **Ludwig Deichmann,** Leipzigerstr. 84, als Verwalter der **Seynisch'schen** Conc.-Masse.

Ein 2thüriger **Selbschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten bitte an **Ed. Stückradt** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre W. 113 zu senden.

Handfertige Solzarbeiter finden sofort Beschäftigung. **A. Rubin,** Mühlen- u. Baumeister.

Dsterfeld, d. 26. Septbr. 1867.

Verwalter-Gesuch.

Ein junger tüchtiger **Deconom,** mit guten Zeugnissen versehen, findet zum sofortigen Antritt Stellung. Näheres Geiststraße Nr. 6.

Dampfdreschmaschinen

leihet aus

Alw. Taatz, Halle a/S.



Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2 \mathcal{R} . pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachfliz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausdurchlassen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Die täglichen Gewinnlisten der kgl. Sächs. Lotterie

liegen täglich von Mittags 2 Uhr aus. Berl. Börsen-, Gerichts-, Staatsbürger-, Publick-, sowie Magdeburger Zeitung u. s. w. liegen von früh 8 Uhr an zur Ansicht.

Culmbacher Versandthier, noch alte feine Waare, wozu freundlichst einladet **H. Fr. Berger,** große Klausstraße Nr. 3.

Mühlenverkauf.

In fruchtreichster Gegend Thüringens, 1/2 Et. von einer Eisenbahnstation. Ist eine der besten **Bohn- u. Sandelmühlen** von 8 Gängen, 2 Reinigungsmasch. u. Schneidemühle nebst 3 Tr. Garten für nur 40 M. \mathcal{R} . bei 15 M. \mathcal{R} . Anz. wegen Kränklich. d. Bes. zu verk. Auf Wunsch betheiligte sich Besitzer mit Kapital auch am Geschäft. Näheres durch **W. Weisenborn,** Güter-Agent in Erfurt.

Gutsverkauf.

In protekt. Gegend Unterfrankens habe ein isol. arrond. Gut von 557 M. incl. 230 M. Holz für 40 M. \mathcal{R} . bei 1/2 Anz. zu verkaufen; überhaupte Güter, Mühlen, Gashöfe, schöne Landgüter u. jeder Größe und Lage.

W. Weisenborn in Erfurt.

Geschäftshaus.

An bester Lage Erfurts ist ein großes Haus mit großen Seitengeb., schönen Kellern, großem Hof mit Einfahrt, Garten mit durchfließendem Wasser — zur Anlage einer Brauerei, für Getreidehandel, zur Gerberei u. sich eignend — für den festen Preis von 11,000 \mathcal{R} . b. 4,000 \mathcal{R} . Anz. zu verk. durch **W. Weisenborn,** Güter-Agent in Erfurt.

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 u. 4 \mathcal{G} . edt nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Kiefern Stammbohlen u. Bretter in reichster Auswahl und schönster Qualität, darunter viel **Glaserholz,** sowie **Kernbohlen** bei **Hensel & Müller,** Königsstraße 24.

Kiefern Kantenholz!

Den geehrten Messicanten zur Nachricht, daß das erwartete Kantenholz jetzt angekommen ist. **Hensel & Müller.**

Die tägliche Gewinnliste der Königl. Sächsischen Lotterie liegt aus **Dresdener Bierhalle.**

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Restauration **zu Freybergs Garten** vor dem Steinthor. **Halle, d. 1. October 1867.** **Hermann Thieme.**

Hierdurch beehre ich mich, einem geschätzten Publikum von Gröbzig und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Genehmigung einer hochlöblichen herzoglichen Regierung hieselbst als Thierarzt niedergelassen habe. **Gröbzig, den 26. Septbr. 1867.**

C. Neubert, wohnhaft beim Fleischermstr. Hrn. Naumann.

Zum bevorstehenden Feste empfehle seinen werthen auswärtigen Collegen täglich **frische Dreßdesen A. Neubert,** Bäderstr., Lange Gasse 18.

Säcke von starkem Drell à 3 1/2 \mathcal{R} . bei **Ernst Voigt.**

Stadttheater in Halle.

Dienstag den 1. October **Extra-Vorstellung** zur Feier der fünfundsingzigsten **Philologen-Versammlung: Prolog.** Hierauf: **Schwert und Feder** (vor hundert Jahren), Sittengemälde in 4 Akten von **E. v. Raupach.** Anfang 6 1/2 Uhr. **Offnung 5 1/2 Uhr.** Für diese Vorstellung findet kein **Billet-Verkauf** statt, da von Seiten des Fest-Comités über die Räumlichkeit verfügt ist.

Mittwoch den 2. October **Eröffnung der Bühne: Don Carlos, Infant von Spanien,** dramatisches Gedicht in 5 Akten von **F. Schiller.**

Donnerstag den 3. October zum ersten Male: **Berliner Droschkentritscher,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von **A. Weirauch,** Musik von **Hauptner.**

Belle vue.

Dienstag den 1. October **Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. **M. Ludwig.**

Verloren ein **Uhrhaken** von der Leipzigerstr. bis zur Schmeerstraße. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Leipzigerstraße Nr. 75.

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen u. Zeitschriften werden **ohne Preiserhöhung** täglich prompt expedirt von

Rudolf Mosse, Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Berlin, Friedrichstr. 60. Belag über jedes Inserat. **Rabatt** bei größeren Aufträgen. Compl. Insertionen-Tarif gratis u. franco.

Unterzeichneter beabsichtigt sein zu Langenbogen belegenes **Kostathenwesen,** bestehend aus Wohnhaus, neu, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen großem Garten, einem Plansied am Köchstedter Wege, einem Wein- und Döfberge in Höhenfelder Flur, enthaltend 1 1/2 alte Acker, aus freier Hand zu verkaufen und wird hierzu ein Termin auf den 15. October c. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung daselbst anberaumt, wozu Kaufsüchtige hiernit eingeladen werden.

Noch wird bemerkt, daß auch alles im Einzelnen verkauft werden kann.

Langenbogen, d. 26. Septbr. 1867. **Wilhelm Wendt.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

auf das nächste Budget übertragen werden. Die jährliche Quote an sechsahndert Mannschaften, welche die Küstenstaaten des Norddeutschen Bundes zu der künftigen Norddeutschen Marine zu stellen haben, wird auf zusammen 1030 Mann angegeben. Die Einberufung des ersten Jahrganges zur Stellung steht, wenn sie nicht bereits erfolgt ist, in diesen Tagen zu gewärtigen.

Die namentliche Abstimmung am Freitag, wodurch schließlich die erste Resolution des v. Forckenbeck'schen Antrags mit 99 gegen 99 Stimmen abgelehnt wurde, ist durch die Zahlen-Entloste pikant; denn — es fehlen auch gerade 99 Abgeordnete.

Die neueste „Zeidl. Corr.“ läßt sich bei Gelegenheit einer Besprechung der vom Reichstage an den König von Preußen gerichteten Adresse in einer Weise über das Verhältnis Preußens zu den süddeutschen Staaten aus, die in den Spalten des als offiziös geltenden Organs einige Bedeutung gewinnt. Nachdem ausgeführt worden, daß der preussischen Regierung die Absicht fern liege, die Initiative zu ergreifen, um die süddeutschen Staaten in den Norddeutschen Bund hineinzuziehen, heißt es: „Ganz anders würde indes die Sache liegen, wenn diese Staaten aus eigenem Antriebe sich zur Aufnahme in den Bund melden sollten; in diesem Falle würde eine rechtliche Verpflichtung für Preußen unweifelhaft nicht vorhanden sein, sich ihrem Eintritte zu widersetzen.“

Das 1. Verzeichniß der beim Reichstage des Norddeutschen Bundes eingegangenen und an die Petitions-Commission verwiesenen Petitionen weist 29 Nummern nach. Es befinden sich darunter 2 um Freigebung der Advoctatur, 4 um Aufhebung des Buchhändler-Erlasses, 3 um Erlass eines Gesetzes zur Steuerung des willkürlichen Verfahrens seitens der Regierungsbeamten bei Gültigkeitserklärungen der den Gewerbetreibenden verliehenen Gewerbescheine, 2 beantragen die Gleichstellung der Juden mit den anderen Staatsbürgern; 1 beantragt, daß die Privilegien und das Concessionswesen für Apotheker aufgehoben werde, 1 beantragt den Erlass eines Unterrichtsgesetzes. Wir heben sodann noch folgende hervor: Der Vorsitzende des Berliner Arbeitervereins K r e b s beantragt Namens des Vereins verschiedene Reformen der Bundesverfassung, insbesondere Diäten für die Abgeordneten, Verwandlung aller indirekten Steuern in directe, Einführung von Grundrechten, Aufhebung der erimierten Militär-Gerichtsbarkeit; Advoctat K i n d l e r in Radeburg beantragt Gewährung einer Volksvertretung für das Fürstenthum Radeburg; die freie Religionsgemeinde in Nordhausen beantragt Aufnahme eines Civilstandsgesetzes oder doch der Prinzipien desselben in das Gesetz über die Freizügigkeit; Lehrer Pieczonka in Mikorzyn beantragt die Erhebung Norddeutschlands zum Kaiserthum und der Zeichenlehrer Knirrim in Schwelge (Hessen-Kassel) bittet um Bewilligung eines Jahrgehaltes für sich als Verfasser des „Christgartens“ und Erfinder einer neuen Art von Delmalerei.

Bei der Nachwahl im 3. Münster'schen Wahlkreise (Borden-Recklinghausen) ist an Stelle des Ober-Bezirksraths Dr. Waldeck der Friedensrichter Neulenbergh zu Seilenkirchen (fortschrittlich) zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden.

Bei der in Kassel stattgehabten Nachwahl zum Reichstage ist Ober-Appellationsgerichtsrath W ä h r in Berlin (national-liberal) mit 4120 Stimmen gegen Trabert, auf den 2063 Stimmen fielen, gewählt worden.

Der Minister des Innern hat bereits unterm 23. September eine Circular-Befugung an sämtliche königliche Regierungen in den alten Landesbeständen erlassen, durch welche dieselben aufgefordert werden, den bei der Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus beteiligten Behörden die größtmögliche Beschleunigung dieser Arbeiten zu empfehlen, da nach Absicht der Regierung die Urwahlen in der Woche zwischen dem 20. und 27. October und die Abgeordnetenwahlen acht Tage später stattfinden sollen. Bei der Aufstellung der Wählerlisten werden die bestehenden Vorschriften maßgebend bleiben, nur dürfte, wie man hört, auf dem Wege des Reglements noch eine genauere Präzisierung des Reclamationsrechts, den aufgestellten Listen gegenüber, erfolgen, und in Bezug auf die Anfertigung der Abtheilungslisten die Hinzufügung einer Rubrik für die Gebäudesteuer angeordnet werden.

Der verhältnißmäßig geringe Betrag für militärische Neubauten in dem diesjährigen Militärbudget wird im Wesentlichen darauf zurückgeführt, daß sich die Baulichkeiten an Kasernen, Lazarethen &c. in den annerkenten Ländern größtentheils im vortheilhaften Zustande befinden. Einzelne dieser Bauten, so namentlich die Kaserne in Wiesbaden, werden sogar als wirkliche Musterbauten bezeichnet. Nur die Elberghöhler machen in dieser Beziehung eine Ausnahme und es wird in den nächsten Jahren die Aufwendung von Militärbauten sich für diese allerdings nicht unbeträchtlich herausstellen, dagegen stehen auch in Zukunft für Hannover, Kurhessen und Nassau so gut wie gar keine Forderungen dieser Art zu gewärtigen.

Das demnächst bevorstehende Geschäft der Aushebung innerhalb der Contingents-Gebiete des Norddeutschen Bundes erfolgt nach den bezüglichen Bestimmungen der Preussischen Erlass-Instruktion vom 9. December 1858. Uebrigens sind, unter Zustimmung des Kriegsministeriums, mit den betreffenden Preussischen General-Commando's Vereinbarungen getroffen, wonach unter Anderem diejenigen Mannschaften, welche nach den bisherigen Landesgesetzen bereits definitiv vom Militärdienste befreit worden sind, auch ferner von der Ableistung der Dienstpflicht entbunden bleiben. Alle auf Grund der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen im activen Dienste oder in der Kriegesreserve befindlichen Mannschaften erfüllen ihre Dienstverpflichtung lediglich nach Maßgabe der eben erwähnten Bestimmungen. Auf die verfügbaren Mannschaften

aus den Geburtsjahren 1845 und 1846 kann ebenfalls, unter Berücksichtigung der bisherigen landesgesetzlichen Bestimmungen, im Bedarfs-falle zurückgegriffen werden. Verfügbare ältere Jahrgänge werden der Kriegesreserve erster, beziehentlich zweiter Klasse überwiesen werden. Die Beurlaubung der körperlichen Brauchbarkeit erfolgt für alle Militärpflichtigen nach Maßgabe der Preussischen Instruktion für die Militär- und Marine-Aerzte (d. d. 9. December 1858, resp. 5. December 1860). Reclamationen wegen Aufschubs des Dienstantritts oder Befreiung vom Dienste im stehenden Heere sollen bei den Ortsbehörden angebracht werden.

Das königliche Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg hat neuerdings die Aufführung der Komödien von Plautus und Terenz durch Gymnasialisten verboten.

Wie man hört, soll der General-Lieutenant v. Fransecky, welcher kürzlich im Auftrage des Bundes-Feldherrn das königlich sächsische Bundeskontingent zu inspizieren hatte, dem Könige einen sehr eingehenden Bericht erstattet haben. Die Leistungen der Truppen, Material und Ausrüstung würden gelobt, besonders aber, daß die Umgestaltung in der verhältnißmäßig kurzen Zeit so gut ausgeführt und das Exercier-Reglement so schnell begriffen worden sei. Der Vorpostendienst der Infanterie und die Uebungen der Ulanen hätten auch nichts zu wünschen übrig gelassen. Auch die Leistungen des Landes werden rühmend hervorgehoben. So wird von sonst unfernter Seite gemeldet.

Die Nassau'schen Vertrauensmänner hielten am 25. d. M. unter Vorsitz des Ministers des Innern ihre erste Sitzung. Unter anderem kam die Frage zur Sprache, ob Nassau nicht mit der Rheinprovinz zu vereinigen oder mit den oberheinischen Regierungsbezirken Koblenz und Trier zu einer Provinz zu vereinigen sei. Hierfür scheint sich aber nur Hr. Präsident v. Dieß aus Wiesbaden erklärt zu haben. Die vier Abgeordneten aus dem Lande Nassau selbst ziehen die Vereinigung Nassau's mit den ehemals kurfürstlichen Landestheilen zu einer besondern Provinz vor. Sie wünschen aber, daß ihr Ländchen in der provinziellen Vertretung nicht mit Kurhessen verschmolzen werde, sondern einen eigenen Provinziallandtag erhalte.

Aus dem Hildesheim'schen, d. 24. September, berichtet man der „Wes.-Ztg.“: Die aus der „Liberé“ in die „Wes.-Ztg.“ übergegangene Nachricht vom Uebertritt der Königin Marie zum Katholicismus geht hier seit mehreren Wochen in der Form um, daß der frühere katholische Pastor Schlaberg, der bekanntlich aus Hannover ausgewiesen ist, auf Wiener Kirchenstühlen als „Beichtvater Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover“ figurire. Ist die Nachricht begründet, so erklärt sich vieles aus der Vergangenheit und wird auch jetzt einer mächtigen Wirkung nicht entbehren. Die Nachricht soll von Wien direct nach Hildesheim mitgebracht sein; ich gebe sie, wie ich sie hörte.

Baden. Ein Gesetzentwurf, die Rechtsverhältnisse der Studierenden an den beiden Landesuniversitäten betreffend, lautet:

§. 1. Die Studierenden der beiden Universitäten Heidelberg und Freiburg stehen, soweit nicht die nachfolgenden Paragraphen Ausnahmsbestimmungen für dieselben enthalten, lediglich unter den allgemeinen Landesgesetzen. Erwerb und Verlust des akademischen Bürgerrechts wird im Verordnungswege geregelt. §. 2. Das Gesetz vom 21. Juli 1823, über die Schulden der Akademiker, ist aufgehoben. Dagegen findet der Landrechtssatz 1124 b. auch auf studirende minderjährige Ausländer, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, Anwendung. §. 3. Bei Ehrenränkungen unter Studierenden kann der Beleidigte statt gerichtlicher Anklage eine disciplinarische Bestrafung des Beleidigers beantragen, oder sich einem hierauf gerichteten Verfahren anschließen. In solchen Fällen findet sodann eine gerichtliche Anklage nicht mehr statt. §. 4. Zweikämpfe zwischen Studierenden, welche mit Hiebwaaffen unter Beobachtung der üblichen Schutzmaßregeln im Amtsbezirk der Universitätsstadt vollzogen werden, und weder einen bleibenden Schaden, noch eine Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit von mehr als 14 Tagen zur Folge haben, werden in der Regel nur als Disziplinarvergehen behandelt. Erachtet jedoch die Disziplinarbehörde eine ihre Befugnisse überschreitende Strafe für begründet, so ist die Sache zur strafgerichtlichen Verfolgung an den Staatsanwalt abzugeben. §. 5. Bei Verfolgung der von Studierenden in dem Amtsbezirk der Universitätsstadt verübten Vollzeithandlungen stehen die in dem Gesetz vom 28. Mai 1845 der Bezirks-Vollzeithandlungen übertragene Befugnisse dem Universitätsamt zu, welches, soweit ihm hiernach die Vollstreckung der Strafen obliegt, Freiheitsstrafen im Universitätsgefängniß (Carcer) vollziehen läßt. Eben dahin sind auch wegen eines solchen Vollzeithandlung verurtheilte Studierende zu verdingen, sobald sie sich als solche anstellen. §. 6. Ueber die akademische Disziplin, die Disziplinarbehörden und das Verfahren in Disziplinarfällen werden Bestimmungen im Verordnungswege gegeben. Alle Disziplinarstrafe kann auf Einberufung im Universitätsgefängniß (Carcer) bis auf vier Wochen angewendet werden. Mit der Disziplinarstrafe der Ausschließung aus der Universität kann durch die Disziplinarbehörde zugleich die Verweisung aus der Universitätsstadt und deren Umgebung bis zu einer Entfernung von vier Stunden auf die Dauer von sechs Monaten erkannt werden, sofern nicht der zu Bestrafende in diesem Umkreise heimathlich ist.

Hrofsen, d. 26. Septbr. Unser idyllisches Stilleben mit seiner jegliche Geistesfrische fast erlöthenden Einförmigkeit, wie solche einem so kleinen Städtchen nothwendig eigenen ist, wird durch unseren Beitritt zum Norddeutschen Bunde resp. durch die seit der freiwilligen Vertagung der waldeck'schen Stände an Wahrscheinlichkeit sehr geminnende baldige Annexion (nicht Accession) des Fürstenthums Waldeck-Wyrmont durch Preußen, wesentliche Veränderungen — hoffentlich zum Besten der Landesangehörigen — erleiden. In einer anderen Weise ist damit schon ein erfreulicher Anfang gemacht. An die Stelle der Militär-Convention zwischen Waldeck und Preußen vom Jahre 1862 ist am 6. Aug. d. J. eine neue abgeschlossen, und ungeachtet der durch den ständischen Vertagungsbeschluß vom 17. d. M. noch ausstehenden Genehmigung des waldeck'schen Landtages bereits zur Ausführung gekommen. Das bisherige waldeck'sche Füßilierbataillon ist aufgelöst und ist ein bisher in Hersfeld stationirtes Bataillon des 83. preussischen Infanterie-Regiments gestern Vormittag unter den Klängen un-

seres bisherigen Militär-Musikcorps in seine neue hiesige Garnison eingerückt. Der Kommandeur des bisherigen Füsilier-Bataillons, Oberst-Lieutenant v. Uchtrig, ist zum Adjutanten des Fürsten von Waldeck-Pyrmont ernannt, die übrigen Offiziere erwarten ihre Zurückversetzung in preussische Regimenter. Die Stadt hat die preussischen Krieger festlich und freudig empfangen; partikularistische Kundgebungen sind nirgends vorgefallen, und die Wünsche des Landes gehen ja auch — wie es immer mehr den Anschein gewinnt, auf eine baldige völlige Annerxion durch Preußen. Das Offiziercorps wurde alsbald nach der Ankunft zur kaiserlichen Salatafel zugezogen, da die kaiserliche Familie insgesammt schon heute an die Ufer des Senefees abgereist ist, um die nächsten Monate dort und den Winter in Mentone in Italien dem Vernehmen nach zuzubringen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 26. Septbr. Das Geheimniß, welches so lange über den Ausgleichs-Vertrag schwebte, ist nun endlich enthüllt, die Stimmung aber hat sich nicht gebessert, obwohl sie nicht mehr unter dem Druck des Geheimnisses steht. Es ist das begreiflich, da gegenüber dem Texte des Ausgleichs-Vertrages die Befürchtung mit verstärktem Nachdruck sich geltend macht, daß der Tag des Ausgleiches eine neue verhängnisvolle Epoche für das schwer geprüfte Reich eröffnen. Die Offiziere verkünden mit Befriedigung, daß die neue staatsrechtliche Form ihre Feuerprobe bestanden und daß der Gedanke der Gemeinshaft und Zusammengehörigkeit nunmehr zum Durchbruch gelangt sei. Auf ungarischer Seite erscheint diese Befriedigung allerdings wohl begründet, die Zustimmung aber, daß auch die diesseitige Hälfte mit Freunden den Vertrag begrüßen soll, erscheint denn doch etwas stark, nachdem sie auf Grundlage desselben das Gros aller Lasten übernehmen muß, da die Ungarn zu weiteren Zugeständnissen nicht zu bewegen waren. Es ist eine eigenthümliche Anerkennung des Principes der Parität, wenn Ungarn, vom Jahre 1869 angefangen, circa 32 Millionen zur Staatschuld zahlt, während wir die Kleinigkeit von circa 126 Millionen jährlich zu demselben Zwecke zu zahlen haben. Ungarn zahlt 1 Million für die Loose, während unsererseits die Zahlung oder Amortisirung der Gewinne durch Aufnahme von neuer Schuld (unter dem Titel Vermehrung der Rentenschuld) erfolgt, die uns allein zugehört. Das Defizit endlich für 1868 wird durch Notenausgabe beglichen, für welche aber Ungarn nur die Bürgschaft in seiner Quotenhöhe übernimmt, welche Betreffs der Staatschuld sich wie 1 zu 3 verhält. Das Reichsdefizit soll vom Jahre 1869 an verschwinden sein, hat eine von beiden Hälften ein Defizit, so muß dieselbe ein besonderes Anlehen aufnehmen. Nun ist es aber mehr als wahrscheinlich, daß nach dem Jahre 1869 beide Reichshälften ein Defizit haben werden, so daß sehr bald neue ungarische und deutsch-österreichische Anlehen auf dem Markt erscheinen dürften. — Das Schlussprotokoll ist gestern Abend unterzeichnet worden. Es ist in deutscher und ungarischer Sprache abgefaßt und besteht aus 12 Paragraphen. Den Altentwürfen sind Erklärungen beider Deputationen beigelegt, welche der Form nach gleichartig, in der Motivirung jedoch von einander verschieden sind.

Sobald die Regelung der Ausgleichsfrage gesichert erscheint, soll die Neubildung des Ministeriums wieder in Angriff genommen werden. Fürst Carolus Auersperg scheint das Präsidium des cisleithanischen Ministeriums bereits angenommen zu haben. Der Finanzminister v. Becke und der Minister des Innern, Graf Taaffe, behalten jedenfalls ihre portefeuilles; letzterer ist nach allen Seiten hin persona gratissima geworden. Sonst nennt man noch Herbst und Berger. Dr. Giskra hat abgelehnt, weil er sein gutes Advokaten-Einkommen nicht aufgeben will.

Stalien.

Der „Temps-Correspondent“ berichtet über die Unruhen, welche in Florenz in Folge der Verhaftung Garibaldi's stattfanden, wie folgt: „Am 6 Uhr Abends, in dem Augenblicke, wo die Wachen der Nationalgarde abgelöst wurden, fanden große Zusammenrottungen statt. Die Menge war äußerst erregt. Auf der Straße Maggio wurde die erste Nationalgardewache angegriffen. Man warf die Fenster ein. Es gelang jedoch nicht, die Wache zu nehmen. Von dort ging die Menge nach dem Plage des Palastes Pitti, wo sie jedoch vergebens versuchte, einen Waffenhändler zu plündern. Der dortige Nationalgarden-Wachposten wurde aber genommen. Von dort zogen die Meuteer vor die Privatwohnung Rattazzi's. Der Ruf: „Es lebe Garibaldi! Nieder mit Rattazzi!“ erklang von allen Seiten. Steine wurden gegen die Fenster geschleudert; die Menge beging aber keine weiteren Exzesse, da sie vernahm, daß Rattazzi nicht zu Hause sei, sondern sich im Ministerium des Innern befinde. Nun ging es auf die andere Seite des Arno. Der Tumult wurde immer furchtbarer. Man entwaffnete die Nationalgardewache an der Kammer und plünderte in der Straße Conti einen Waffenhändler, bei welcher Gelegenheit einige Polizeibehörden verwundet und einer getödtet wurde. Als die Menge vor dem Ministerium des Innern ankam, war dort schon Militär aufgerückt. Ein Polizeibeamter machte die geschändlichen Aufforderungen, worauf man gegen die Menge anschritt und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Die ganze Stadt gewährte in diesem Augenblicke einen düstern Anblick. Alle Läden und Cafés waren geschlossen. Bald durchzogen aber zahlreiche Patrouillen die Stadt, von denen mehrere die Menge Margieren. Die Patrouillen wurden überall mit Pfeifen und den Ruf: „Heraus mit Garibaldi! Nieder mit Rattazzi!“ empfangen. Gegen 9 Uhr ergoß sich ein Platzregen über die Stadt, was, so wie auch starke Cavallerie-Patrouillen, welche die Hauptstraßen durchritten, dem Tumult ein Ende machte. Um 11 Uhr sah man fast nur noch Patrouillen auf den Straßen. Die Meuteer hatten sich in vier Bänden getheilt; wenn sie in Masse zusammen-

geblieben wären, so hätte die Sache wohl erstarrt werden können. Die Nationalgarde leistete nur geringen Widerstand. Man glaubt nicht, daß die Regierung gegen Garibaldi einen Prozeß einleiten wird, obgleich sie bei dem Garibaldianischen Major, dem Ungarn Gustav Friggeri, Papieren gefunden hat, welche Garibaldi und seine Leute stark kompromittiren. Bei Ainalunga gingen die Dinge sehr einfach zu. Garibaldi wurde zuerst aufgefordert, umzukehren. Er erwiderte: „Mit welchem Rechte verlangt man dies?“ — „Wir haben keine Erklärungen zu geben!“ war die Antwort des Offiziers. — „Ich gehe hin, wohin es mir beliebt!“ meinte hierauf Garibaldi; „ich weigere mich, Ihrer Aufforderung Folge zu leisten!“ — „Dann erkläre ich Sie für verhaftet.“ Mit Garibaldi wurden vier seiner Begleiter festgenommen.“

Die „Türiner Zig.“ erklärte zwar am 16. Septbr. noch offen und ungenirt, das Unternehmen gegen Rom sei keineswegs aufgegeben; indeß ist Rattazzi vorläufig Herr der Situation, und er scheint diese Lage nun auch tüchtig auszunutzen zu wollen, um die Aktionspartei lahm zu legen. Daß die Telegraphenbureaus bis auf Weiteres keine Privatdepeschen zu versenden dürfen, ist nicht der einzige Zug, den Rattazzi Rorraz abgelaucht hat. Wie die piemontesische Zeitung berichtet, erhielt die Regierung Befehl an die Präfekten von Perugia, Aquila, Ancona und Caserta, nicht bloß Freischaaeren, sondern Jedem, der die Grenze passiren würde, festzunehmen.“ Zugleich wurde das gute Florenz in eine Art verhängten Lagers verwandelt, wo es von Uniformen wimmelt. Dieselbe Zeitung erzählt, als Rattazzi Crispi erklärt habe, er sei entschlossen, Garibaldi fest zu nehmen und Crispi dem Allen dies zu bedenken gegeben, habe Garibaldi gelacht und nicht daran geglaubt.

Die Einke der italienischen Kammer hat folgende Protestation an den Präsidenten gerichtet:

Sehr ehrenwerther Herr Präsident! Tief ergreifen Sie der Verfassung ihres berühmten Collegen, des Generals Garibaldi, erinnern die Unterzeichner daran, daß die Verfassung die vorzüglichste Annerkennung der Republikanten der Nation auf feierliche Weise heiligt, und fest lautet, daß der Artikel 45 des Grundgesetzes durch den vor ihnen benannten Act verletzt wurde, indem Sie sich an Sie, damit Sie in Ihrer Eigenschaft eines Präsidenten der Kammer, und eines legitimen Hüters der parlamentarischen Vorrechte durch Ihre Initiative und mit Ihrer Autorität bei der verantwortlichen Regierung interveniren, um die schnelle Reorganisation einer Ungefestigten zu verlangen, die das nationale Bewußtsein nur tief herabstimmen kann. A. v. Boni. B. Carbonelli. F. Kovita. Franz Escri. Anton Gioia. F. D. Guerrazzi. F. Palasciano. J. Rizzoli. B. Carroli. G. Acerbi. Marco Macchi. A. Barzoni. R. Fabrice. Gaetano Grossi. E. Laporta. D. Rogato. E. Rizzaro. N. Volta. G. Oliva. Cattaru Cavalcanti.

Nach der „Gazetta ufficiale“ ist Garibaldi auf seinen Wunsch nach Caprera gebracht worden.

Die letzte Rede vor seiner Gefangennahme hat Garibaldi in Arezzo gehalten. Sie lautet nach der „Türiner Zig.“ also:

„Dank Euch für Eure Kundgebungen! Sie sind meinem Herzen um so theurer, als sie mir mehr und mehr beweisen, daß, wenn die Stunde schlägt, jeder an seinem Posten sein wird. Ich danke Euch im Namen Roms. So wie der Kopf dem menschlichen Körper nachwendig ist, um ein wahrer Körper zu sein, ebenso kann Italien nur mit Rom vollständig sein. Was frömmst, im Innern wie auswärts durch Lärmen und Schreien die Stimme der Liebesgöttin, die uns erst zu überwinden, das Geschick im Innern wird durch den Willen im Innern zum Schwärmer gebracht; das auswärtige Geschick... genug davon! Die Völker Europas werden nicht länger dulden, daß man angegriffen fremde Rechte mit Hohen trete. Wenn ein Mitglied der Familie nach Hälfte ruft, wenn es an den gemeinamen Heerd runderfahren will, hat Niemand das Recht, es zurück zu stoßen. Die Rechte des Vaters fordern, daß man ihm die Arme entgegen halte. Italien wird gewiß seiner Wacht nicht unterliegen werden und nicht taub gegen die Stimme Roms bleiben!“ — Ainalunga, wo Garibaldi verhaftet wurde, ist ein kleines Dorf der Provinz Arezzo, ungefähr 2 Meilen nordwestlich von Monte-Pulciano und westlich von dem berühmten Krastmatischen See gelegen.

In Betreff der Telegramme sind wir ganz auf den guten Glauben von Rattazzi's Leuten angewiesen, da das „Diritto“ meldet, daß die Telegraphen-Bureau: Weisung erhalten hätten, bis auf Weiteres keine Privat-Depeschen anzunehmen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Septbr. Die halboffizielle „Patrie“ enthält wieder einmal einen Beruhigungartikel in Betreff der deutschen Angelegenheiten. Es heißt darin:

„Es giebt in Preußen (wir sagen damit nichts Neues) eine durch die Zahl und den Einfluß ihrer Mitglieder anscheinliche Partei, welche man mit Recht die Aktionspartei nennen könnte. Ihr Programm stellt an seine Spitze die radikale Forderung des deutschen Einigungsvertrages. Wenn es streng genommen, unangeeignet wäre, diese Partei mit der preussischen Regierung selbst zu verwechseln, so muß man doch anerkennen, daß sie die letztere oft zu irrt, mit ihr zu rechnen, so zu schmeicheln und ihr hier und da eine ostentative Genugthuung zu verschaffen. Nun ist es einer der gewöhnlichsten Kunstgriffe der Männer, von denen wir sprechen, bei jeder Gelegenheit den Namen Frankreichs ins Spiel zu ziehen und angebliche Schritte dieser Macht, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen, zu denunziren. Man hofft, daß das deutsche Nationalgefühl unter dem Druck dieses Phantoms leichter einen gewissen, sonst schwer zu überwindenden Widerstand aufgeben, und daß das germanische Einigungsvertr. sich so durch die Rücksicht, man müsse für alle äußeren Eventualitäten bereit sein, von selbst aufzulösen werde. Nun denn die französische Regierung hat niemals, wenn ihr das nöthig schien, ihr Verhellen über die durch die Kriegereignisse des vorigen Jahres geschaffene Lage verweigert. Dieses Verhellen läßt, wenn man die früheren Erklärungen des Kaiserlichen Cabinets in Betracht zieht, in nichts den berechtigten Bestrebungen des deutschen Volkes entgegen, es enthält keinen Vorbehalt, welcher das politische Werk seiner Neugestaltung zu fördern geeignet wäre. Aber wenn die französische Regierung keinen Grund hat, die Zahl der inneren Verlegenheiten Preußens zu vermehren, so hält sie es doch auch nicht für ihre Aufgabe sie zu ihrem eigenen Nachtheil zu vermehren. Man begreift also, daß sie sich nicht sehr beist. zeigt, die Calchle, von denen wir eben sprachen, zu begünstigen, und daß sie es nicht für angemessen hält, durch das Auftreten welches man ihr gern untergeschrieben möchte, die Interessen einer Partei zu fördern, welche in ihrem Vertheil über die auswärtigen Mächte so wenig Billigkeit an den Tag legt.“

Freundschaftlich klingt diese Sprache der „Patrie“ eben auch nicht, obwohl sie es direct auf Beschwichtigung abseht. Inzwischen halten die militärischen Vorkerehen, aus denen die Regierung selbst kein Hehl macht und von denen namentlich die den Regierungskreisen näher stehende Provinzialpresse voll ist, die öffentliche Meinung fortwährend in

Unruhe. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß aus dem Kriegsministerium soeben die Weisung ergangen sei, sämtliche in den Arsenalen vorräthige Gewehre nach dem neuen System in Hinterlader umzuwandeln, da die Anfertigung der Chassepot-Gewehre zu langsam von Statten gehe.

Paris, d. 28. September. Ein Artikel der „Schwäbischen Volkzeitung“, der mit der Bemerkung beginnt, „das europäische Gleichgewicht sei mit dem Tage zerstört worden, wo die deutsche Macht mit dem deutschen Reiche in Trümmer ging“, hat die Ehre, den pariser Blättern Stoff zu Veitarsikeln zu geben. Das „Journal des Debats“ brachte diesen Schwabensireich, im Uplandschen Sinne des Wortes, zuerst als Zeichen der Stimmung; die „France“ schlägt aber heute geradezu die Hände über dem Kopfe zusammen und zürnt über die Kühnheit, „daß man dem Frankreich von 1867 die Sprache führt, die man 1813 führte, um die Völker gegen dasselbe aufzuwühlen“. Das Lächerliche dabei ist aber die Behauptung, daß „der liberale Hauch, der von Frankreich ausging, den Wiener Frieden zerstört, Frankreich jenseit des Rheines die Aspirationen der Bevölkerung gegen die Reaction ermuntert, Italien frei gemacht“ und „daß ohne Italien Deutschland jetzt noch unter Oesterreichs Herrschaft stünde, weil ohne Italiens Betretung Preußen das Einheitsrecht nicht bekommen hätte, das man nun gegen Frankreich wenden will!“ Der wahre Einheitsmacher Deutschlands ist also so zu sagen die französische Regierung.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 29. September. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Mainz werden der König und die Königin von Württemberg am 1. October d. d. dortselbst erwartet.

Stuttgart, d. 29. September. Eine heute stattgefundene zahlreich besuchte Landesversammlung der Volkspartei beschloß Verwerfung der mit Preußen abgeschlossenen Verträge, sowie des neuen Kriegsdienstgesetzes, weil es nicht nach dem schweizerischen System sei. Die Versammlung sprach ferner gegen den Minister v. Bismarck ein Misstrauensvotum aus, erklärte sich gegen eine Erhöhung von Steuern und forderte die Einberufung einer konstituierenden Landesversammlung nach dem Gesetz vom 1. Juli 1849.

Brüssel, d. 28. Septbr. Der Bericht der Commission für die Reorganisation der Armee beantragt eine Stärke von 100,000 Mann für die stehende Armee, die Aufhebung der Stellvertretung und des Postkaufes, und die Errichtung einer Bürgerwehr von 30,000 Mann für den Kriegsfall.

Paag, d. 28. Septbr. Die von französischen und deutschen Blättern verbreitete Nachricht, es seien Unterhandlungen wegen Bildung einer neutralisirten Staatengruppe Holland-Belgien-Luxemburg im Gange, wird von unterrichteter Seite als vollständig grundlos bezeichnet.

Kopenhagen, d. 27. September. Stockholmer Blätter constatiren eine Verschlimmerung im Zustande des Königs von Schweden. Narkensider wird dringend eine Operation angezogen.

Madrid, d. 27. Septbr. Durch ein Dekret werden die auf fremdes Gebiet geflüchteten Insurgenten aus dem letzten Aufstande amnestirt unter der Bedingung, daß sie sich binnen dreißig Tagen vor den spanischen Behörden oder den spanischen Repräsentanten im Auslande stellen.

St. Petersburg, d. 27. Septbr. Die „Senats-Zeitung“ veröffentlicht einen zwischen Rußland und den Niederlanden abgeschlossenen Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern.

Konstantinopel, d. 28. September. Die Commission, welche die Wünsche der Kandidaten einer Prüfung unterwerfen soll, ist heute von hier nach Kandia abgegangen, dieselbe besteht türkischerseits aus dem Großvezier, Kabil-Essen di, und Niza Pascha; griechischerseits sind Karatheodori Atossides und Sawas zu Mitgliedern ernannt worden.

London, d. 27. Septbr. Der Bremer Dampfer „Atlantic“ ist aus New-York in Southampton, und der Dampfer „Persia“ ebendort in Queenstown angekommen. — Mit dem Westindien-Dampfer sind Drift-Rodenbach und 4 österreichische Offiziere mitgenommen. — Das Memeler Schiff „Delphur“, von London kommend, ist bei der Insel Wlialand gestrandet. Nur ein Mann wurde gerettet. — „Times“ meldet, daß für Rechnung der spanischen Regierung behufs Konversion der Staatsschuld 1 1/2 Millionen in London und Amsterdam eingekauft worden sind. Der Termin für die Konversion ist bis zum 5. October hinausgeschoben.

London, d. 28. Septbr. Der Dampfer „Persia“ sind Nachrichten aus Vera-Cruz bis zum 13. d. M. überbracht. Suarez hat den Admiral Legethoff gut empfangen und sich angedeiht bereit erklärt, gegen Uebergabe der den Admiral zu seiner Mission ermächtigenden amtlichen Dokumente den Reichman Maximilian's auszuliefern. — Die Präsidentschaftskandidaten sind Suarez, Escobedo und Porfirio Diaz aufgestellt worden. — Die Aufstände in Hayti gegen Salnave und in Portoriko gegen die spanischen Behörden dauern fort, doch wird die Nachricht, der General-Gouverneur von Portoriko sei von der Insel geflüchtet, in Abrede gestellt.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 29. Septbr. In der vergangenen Nacht halb nach 1 Uhr brach auf der hiesigen Messe in der der Wittve-Grafe gehörigen Restaurationsbude Feuer aus, welches in dem leicht brennbaren Material, und weil nicht gleich anfangs die erforderlichen Löschmannschaften zur Stelle waren, einen solchen Umfang gewann, daß die gesamte Feuerweh durch die Sturmglocken und Harnsignale alarmirt werden mußte. Leider kam sie zu spät, um zu verhindern, daß der Brand größere Dimensionen erreichte und 3 große Restaurationsbuden, 37 kleine Verkaufs-buden und 2 Carroussells ein Raub der Flammen und außerdem noch 8 Buden mehr oder weniger beschädigt wurden. Und noch konnte man von Glück sagen, daß vollkommene Windstille herrschte, denn sonst hätte das Unglück unberechenbar werden können. Immerhin aber ist der durch das Feuer verursachte Verlust verhältnißmäßig groß, denn eine Menge Geschäftsleute, für welche der Mesfabrik eine Ernte ist, haben ihre sämtliche Habe verloren.

Gesetzsammlung.

Das am 27. Sept. ausgegebene 101. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6852. die Verordnung, betreffend die Ausdehnung der preussischen Disziplinar-Gesetze auf die Beamten in den neu erworbenen Landestheilen. Vom 23. September 1867; und unter

Nr. 6853. die Verordnung, betreffend die allgemeine Regelung der Staatsdienerverhältnisse in den neu erworbenen Landestheilen. Vom 23. September 1867.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,82 Par. L.	334,63 Par. L.	334,47 Par. L.	334,97 Par. L.
Dampfdruck	3,41 Par. L.	3,94 Par. L.	4,57 Par. L.	3,97 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	75 pCt.	74 pCt.	89 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	9,5 C. Rm.	11,4 C. Rm.	11,0 C. Rm.	10,6 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. September

Beobachtungsz.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanstr.
Stunde	Par. Lin.	Röaum.		
7 Morg.	Königsberg 339,4	4,4	SW., schwach.	bedekt, Regen.
6	Berlin 339,1	5,7	SW., schwach.	bedekt.
6	Leipzig 337,8	5,8	NW., schwach.	halb heiter.
7	Hararanda (in Schweden) 334,9	5,8	SW., mäßig.	bedekt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. September. Da heute sowohl die Wiener als die Pariser Notirungen fester gemeldet wurden, konnte die hiesige Fonds- und Actienbörse ihnen folgen und war dieselbe darum heute gleichfalls fest. Die Hauptspeculationspapiere wurden etwas mehr gehandelt, namentlich Lombarden und Franzosen, und zwar in Folge großer Kauflust, wie aus den Anfangs steigenden Coursen hervorgeht. Auch Amerikaner und Italiener waren fester, Russen dagegen matter. Auch für Eisenbahnen herrschte bessere Stimmung, aber nur Nordbahn und Ost-Preussische waren in besserem Verthe. Preuss. Fonds waren unbeliebt. Wechsel uns beliebt. Rumänische Anleihe 60 Brief.

Berlin, d. 28. September. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Course der weichen Courten. Wir notiren: Franzosen 128 & 127 1/2, b. u. Bf., Lombarden 98 1/2 & 99 1/2, pr. October 99 & 98 1/2, b. u. Bf., Oesterreichische Credit-Actien 71 1/2 & 72 1/2, b. u. Bf., 1860er Loose 65 1/2 & 66 1/2, b. u. Bf., Italiener 48 & 47 1/2, b. u. Bf., Amerikaner 76 1/2 & 76 1/2, b. u. Bf., kurz Wien 81 1/2, b. u. Bf.

Magdeburger Börse vom 28. September. Hamburg kurze Sicht 150 1/2, Bf. do. 2 Monat 150 1/2, Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 66, 24 Bf. Preussische Friedrichs 113 1/2, Bf. — Vereinigte Dampfschiff-Actien (Hafens) 5 1/2, Bf. — Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4 1/2, 88 1/2, Bf. — Magdeburger-Halbaktien Stamm-Actien 4 1/2, 185 1/2, Bf. do. Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2, 94 Bf. — Magdeburger-Wilhelmsberger Prioritäts-Actien 4 1/2, 93 1/2, Bf. — Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 800 Bf. do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 180 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 98 Bf. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 100 Bf. do. Stadtschulden 4 1/2, 98 1/2, Bf. — Allg. Gas-Actien 4 1/2, 89 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Septbr. Weizen 93—87 p. Roggen 71 1/2—71 p. Chexvalier-Gerste 58 p. rr. Scheffel 72 p. Landgerste 48—45 p. rr. Scheffel 70 p. Hafer 29—28 p. — Kartoffelspiritus, 8000 p. Galles, loco ohne Fas 22 1/2 p. — Nordhausen, d. 28. Sept. Weizen 3 p. 10 1/2 bis 3 p. 22 1/2, Roggen 2 p. 25 1/2 bis 3 p. 5 p. Gerste 1 p. 27 1/2, Hafer bis 2 p. 5 p. Hafer 1 p. 1 p. bis 1 p. 7 1/2 p. Rüböl rr. Ctr. 18 1/2 p. Leinöl rr. Ctr. 14 1/2 p. — Dresden, d. 27. Septbr. Weizen der Scheffel a 85 p. 3 p. 10 1/2 bis 3 p. 22 1/2 p. Roggen der Scheffel a 84 p. 2 p. 11 1/2 p. Hafer bis 3 p. 1 p. Gerste der Scheffel a 70 p. 1 p. 20 p. bis 1 p. 28 p. Hafer der Scheffel a 50 p. 1 p. 1 p. bis 1 p. 5 p. Weizen, der Ctr. a 18—20 p. Rüböl, der Ctr. a 18 1/2—14 p. Rüböl, der Ctr. a 18—18 1/2 p. Leinöl, der Ctr. a 15 p.

Seitens der Leipziger Producten-Börse am 28. Sept. notirt Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit vornehmlich beizugehendem Preise für 1 Berliner Wiesel dergleichen und c) für 100 Markts Quart Spiritus, Alles laut Angabe der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 p. Roggen, loco nach Qual. 7 1/2—7 1/2 p. Bf. (nach Qual. 68—62 p. Bf.) Roggen, loco nach Qual. 6 1/2—6 1/2 p. Bf. (nach Qual. 68—70 p. Bf.) Hafer, loco nach Qual. 6 1/2—6 1/2 p. Bf. (nach Qual. 68—70 p. Bf.) Gerste, loco nach Qual. 4—4 1/2 p. Bf. (nach Qual. 48—50 p. Bf.) feine Waare 48 p. Bf. Hafer, loco 2 1/2 p. Bf. 2 1/2 p. Bf. (29 p. Bf., 28 p. Bf.) Rüböl, loco 12 p. Bf. 11 1/2 p. Bf. rr. October, December 12 p. Bf. rr. October, November 12 p. Bf. u. Bf. rr. November, December und rr. December, Januar 12 p. Bf. Leinöl, loco 14 1/2 p. Bf. Weizen, loco 20 p. Bf. Spiritus, loco 22 1/2 p. Bf.; rr. October, erste Hälfte 22 1/2 p. Bf.; rr. October zweite Hälfte 22 p. Bf.

Riverpool, d. 27. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 65,000, zum Export verkauft 20,100, wirklich exportirt 21,061, Centum 44,000, Verkauft 821,000 Ballen. New Orleans 9, Georgia 8 1/2, fair Dhollerah 6 1/2, middling fair Dhollerah 5 1/2, good middling Dhollerah 5 1/2, Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Comra 6 1/2, Pernam 9. London, den 28. September. Baumwolle: 12,600 Ballen Umsatz. Bei festen Preisen bessere Stimmung. New Orleans 9, Georgia 8 1/2, fair Dhollerah 6 1/2, middling fair Dhollerah 5 1/2, good middling Dhollerah 5 1/2, Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Comra 6, good fair Comra 6 1/2, Pernam 9, Empire 7.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. September Abends am Unterpegel 6 Fuß — Soll, am 30. September Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. September am neuen Pegel 13 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Sept. 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
Königl. Kreisgericht Halle a/S.
den 23. Juli 1867.

Die zur Konkursmasse des verstorbenen Ziegeleibefizers **August Louis Kefse** von Halle gehörigen Grundstücke nebst Ziegelei, bestehend aus:

1) den in der Klausthorvorstadt von Halle sub No. 8 und 9 belegenen, Vol. I. No. 34 a dasigen Hypothekenbuchs eingetragenen 2 Wohnhäusern, 1 Speicher: u. Wohngebäude, 1 Seiten- und 2 Schuppengebäuden, Schweinefall, 3 Bretterschuppen nebst Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör, tarirt 18,310 *R.* 23 *Sgr.* 2 *Z.*

2) der Ziegeleianlage, enthaltend: 1 dop-pelten Ziegelbrenn-Ofen, 1 Brennhaus nebst Anbau, 4 Zie-gel-, Streich- und Trocken-Scheunen, 1 Schuppen nebst dem dazu gehörigen 2 Morgen großen Bauplatz, einen zweiten Brennofen, 2 ausgebohrte Was-fins u. f. w. tarirt 5003 : - - - -

einem auf abgeschätzten Ziege-lei-Inventario, 404 : 25 : - - -

3) dem in der Flur Nietleben belegen, Vol. II. No. 94 im dasigen Flur-Hypothekenbuche eingetragenen Plan-stück Nr. 136 a von 1 Morgen 5 □ Ru-then in den Kagen-grundwiesen, tarirt 52 : - - - -

Zusammen 23,770 *R.* 23 *Sgr.* 2 *Z.*
laut der nebst Hypothekenschein im Gerichtszim-mer Nr. 24 einzusehenden Taxe, sollen in dem auf

den 12. März 1868
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten, Herrn Gerichts-Assessor
Hbde, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termin
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die angeblich verstorbene, als Realgläubigerin eingetragene Wittwe **Christiane Fesse** geb. **Pobelt** aus Halle resp. deren Erben, sowie die Wittwe **Werther, Louise Wilhelmine Charlotte Pauline** geb. **Vorsdorf** resp. deren Erben, werden zu dem Licitationstermine hiermit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Günther Weisenborn** hier ist zum öffentlichen Verkauf der Activa an den Meistbietenden ohne Gewährleistung für die Richtigkeit und Sicherheit der Forderungen Ter-min auf

den 5. November cr.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar an Gerichts-stelle angelegt, zu welchem Kaufslustige mit dem Bemerten vorgeladen werden, daß eine Beschrei-bung der Forderungen unter Angabe der vorhande-nen Beweismittel und die Beweisurkunden selbst in unserem I. Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 22. September 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses:
Pansa.

Vorzüglichen Essigs, besonders ausgezeichneten Einmachessig à Quart 2 1/2 u. 4 Sgr. empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel**, Dachritzgasse 7.

Bekanntmachung.

Die jetzt an den Braunkohlensteinhändler **Wehrmann** verpachteten Zwei Morgen Frei-felder Acker am Schimmelaine sollen anderweit auf die sechs Jahre vom 1. October d. J. bis dahin 1873 meistbietend verpachtet werden. Der Bietungstermin wird

Mittwoch den 2. October
Nachmittags 3 Uhr
an dem Pachtstück abgehalten, und werden in demselben die Bedingungen bekannt gemacht. Versammlung der Pachtlustigen am Kessel. Halle, den 26. September 1867.

Der Magistrat.

Reißstäbe-Auction.

Der Verkauf von Reißstäben auf dem Hospi-tal-Grundstücke und im **Hartmannschen** Wehr-dicht am Großenaischen Wege soll parzellen-weise nächsten

Donnerstag den 3. October c.
Nachmittags von 3 Uhr ab
an Ort und Stelle durch Auction stattfinden.
Naumburg a/S., d. 27. September 1867.
Der Magistrat.

Von Montag den 30. September cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal in dem Hause der verwitweten Stadtrath **Chrenberg**, große Steinstraße Nr. 15.
Halle, den 26. September 1867.

Der Justizrath
von **Hadecke**.

Garantie für reine Cacao und Zucker!

Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerverfaa-ren-fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Köln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. **C. Kolbe, Apotheker.**



Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo August 1867

	im Personen-Verkehr:	im Güter- u. Fracht-Verkehr:	Summa:
im Monat August 1867:	128,013 <i>R.</i>	156,885 <i>R.</i>	284,898 <i>R.</i>
" " " " " "	1866: 84,124 "	138,604 "	222,728 "
daher mehr:	43,889 <i>R.</i>	18,281 <i>R.</i>	62,170 <i>R.</i>
bis ultimo August 1867:	690,601 <i>R.</i>	1,194,502 <i>R.</i>	1,885,103 <i>R.</i>
" " " " " "	1866: 612,402 "	1,042,141 "	1,654,543 "
daher mehr:	78,199 <i>R.</i>	152,361 <i>R.</i>	230,560 <i>R.</i>

vorbehaltlich späterer Feststellung.
Erfurt, den 27. September 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Kupferkammerhütte bei Hettstedt verlangt in monatlichen Lieferungen von 1000 Stück bis Ende Februar 1868 vorläufig 4000 Stück grüne Ballonkörbe, welche Ballons à 120 l Wasser fassen. Offerten auf die ganze oder einen Theil der Lieferung franco Hütte nebst Ab-gabe eines Probekörbes nimmt unterzeichnete Factorie bis zum 17. October c. frankirt entgegen, an welchem Tage Vormittags um 11 Uhr die Submissionen eröffnet werden. Lieferungsbedin-gungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch gegen Erlass der Copialien ab-schriftlich mitgetheilt werden.

Eisleben, am 23. Septbr. 1867.

Mansfeldsche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Charmotte-Steine Ziegelei hierselbst.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in sei-ner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunte-rungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töplitz zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ct. oder 2 1/2 fl. österr. Wrg. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz). NB. Nach Oesterreich kann keine Nachnahme stattfinden.

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schön-heitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Haut-krankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife, giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reini-gungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig à Stück 5 Sgr. bei **Carl Brodtkorb** in Halle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Montag den 7. October c. u. folg. Tag von Vormittag 10 Uhr ab ver-steigere ich in dem Krug'schen Laden in **Wettin** die zur Handelsmann **Lebe-recht Krug'schen** Concur's-Masse gehörigen Waaren und Möbel, als: Rösche, Tische, Ho-sen, Westen, div. Schnittwaaren, Posamentir-waaren u. f. w.; ferner: 1 Ledentisch, 1 Glas-schrank, 1 Badenregale, 1 Standbüchse, versch. Mö-bel, Haus- und Wirthschaftsgeräth.
W. Glse, gerichtl. Auctions-Commissar.

Naturwissenschaftliches.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ergänzungs-Feste zur Zeitschrift „Die Natur“. Zur Ver-breitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und freier geistiger Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausg. von Dr. Otto Ule u. Dr. Karl Müller. Neuntes Heft. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Ueber die Entstehung der Gewässer und den Bau der Flußbetten, von Hermann von Edwensberg. Zweiter Abschnitt. Holland's Wald-bäume, von Hermann Meier. Die Henschrecken auf der Insel Cypern, von D. Rind. Ursprung und Verbreitung der Cholera, von Karl Müller. Leo-pold von Buch. Sein Leben und seine wissen-schaftliche Bedeutung, von Otto Ule.

Die früheren acht Hefte sind, à Hest 10 Sgr., ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Sämmtliche Hefte zeichnen sich durch mannigfaltigen und gedie-genen Inhalt aus.

G. Schweifsche'scher Verlag in Halle.

Eine große Partie Biergefäße von gutem trockenem Holze mit Eisenband, als: 2-Tonnen-Stüde, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Tonnen stehen vor-räthig billigst zum Verkauf beim Böttchermstr. **Wilh. Krumme** in Merseburg, Sand 629.

2 Zugpferde verkauft Mühlgraben 1.

Russland und Polen.

Die Einführung der russischen Sprache im Königreich Polen geht in Folge dreijähriger verstärkter Arbeit und der Maßnahmen, welche zu Ende des vorigen Jahres ergriffen worden, sehr schnell vorwärts. Die russische Sprache ist die offizielle Sprache geworden. In der „Petrikauer Gouvernementszeitung“ wird Folgendes veröffentlicht: Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Gesuche in deutscher und französischer Sprache, die dem Chef des Gouvernements und der Gouvernementsverwaltung eingereicht werden, gar nicht angenommen und, wenn sie per Post eingehen, unberücksichtigt gelassen werden sollen. Die Gesuche in russischer Sprache finden sofort ihre Erledigung, die Entscheidungen der in polnischer Sprache eingereichten müssen jedoch durch den Umstand, daß sie, da die Correspondenz in der Gouvernementsverwaltung und in der Kanzlei des Gouverneurs nur in russischer Sprache geführt wird, ins Polnische zu übersetzen sind und der Etat nur einen Uebersetzer gestattet, eine bedeutende Verzögerung erfahren.

Bermischtes.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Septbr. ist der preussische Korvetten-Kapitän Paul Edwin Schelle, ein allgemein geachteter und von seinen Untergebenen geliebter Seeoffizier, in der Nähe der norwegischen Küste gestorben. Er kommandirte die Niobe, welche den Befehl erhalten hatte, nach Westindien zu gehen. Den Befehl hat der erste Seeoffizier Graf Monts übernommen. Dem Briefe eines Seemanns aus Halle entnehmen wir diese Nachricht und fügen nach derselben Quelle hinzu, daß die Niobe auf ihrer Fahrt von Kiel aus durch den kleinen Belt trotz des mitgenommenen Bootes mehrere und gefährliche Widerwärtigkeiten durch Stranden und Verlust in der Tafelage zu bestehen gehabt hat, bis sie im Kattegat, am Skaggerack, von Stürmen und finstern Nebeln beträchtlich mitgenommen wurde. Gegenwärtig ist die Niobe auf der Fahrt nach Plymouth, von wo sie ihre Reise durch den Kanal nach Westindien fortsetzen wird, wenn ihr nicht neue Stürme im Kanal entgegen treten.

Bonn, d. 24. Septbr. Die der „Rh. Zig.“ entnommene Darstellung des am 15. d. Mts. auf dem Bahnhofe zu Züllich stattgehabten Vorfalles ist nicht ganz richtig. Derselbe hat sich den „R. Bl.“ und der „B. Zig.“ zufolge folgendermaßen zugetragen. Während der Stations-Vorleser Moog auf dem Perron mit einem Herrn sprach, bemerkte er, daß der Reichstags-Abgeordnete v. Proff-Jenich vor einem sich schon in Bewegung befindenden Zuge herging, um auf einem anderen Zuge, der noch hielt, eine Stelle zu finden. Er sprang auf ihn zu, um ihn noch zu retten, wurde aber mit ihm von der Locomotive erfasst und zu Boden geworfen. Herr v. Proff-Jenich lag zwischen den Schienenweifen, Moog auf dasselbe. Letzterer wurde sofort jermalmt, während Erstere, über den der ganze Zug hinwegging, mit einem zerrissenen Rocke und einer Schramme auf dem Rücken davon kam.

Aus der Provinz Sachsen.

Beig. Am 25. September fand hier in der Schloßkirche eine vom hiesigen Cantor Herrn Nelle veranstaltete Aufführung des Dramatoriums „Clara“ von Mendelssohn statt. Da die Aufführung die gewöhnlichen Dimensionen überschritt (das ausführende Personal bestand aus 200 Köpfen) und dieselbe nach jeder Richtung hin als gelungen zu bezeichnen ist, so erschien es dem Unterzeichneten angemessen, davon auch in diesen Blättern Act zu nehmen. Herr Cantor Nelle hat bei dieser Aufführung, wie schon bei früheren, bewiesen, daß er kein Dpfer scheut, wenn es gilt, dem Publikum ein größeres Meisterwerk in würdiger Weise vorzuführen. Es waren von ihm für die Solopartien Hr. C. Wigand und Fr. Martini aus Leipzig, Hr. Ddenwald aus Sera und Hr. Seifert aus Berlin engagirt. Die Genannten leisteten durchweg Vorzügliches. Das Chorporal sang die vielen und oft schwierigen Chöre mit einer Sicherheit, die ein unumstößlicher Beleg war, daß Herr Nelle den größten Fleiß und die größte Ausdauer der Einübung der Chöre zugewandt hatte. Auch das Orchester, zwar etwas schwach besetzt, bemühte sich seiner großen Aufgabe gerecht zu werden, und hat wesentlichen Antheil an dem Gelingen des Ganzen. Einen wohlthuenden Eindruck machte die Ruhe und Sicherheit, mit welcher Herr Cantor Nelle das Ganze leitete. Wir danken ihm für den uns dargebotenen Genuß und wünschen, daß es ihm nie an der Anerkennung und Aufmunterung fehlen möge, welche nothwendig ist, um größere Converte zur Aufführung zu bringen. W. Schirch.

Uebersteht (Mansfelder Seetreib). In der Mittagsstunde des letztvergangenen Mittwochs hat sich hier ein entsetzliches Unglück ereignet, das auf's Neue zu großer Vorsicht recht dringend auffordert. Die Frau eines hiesigen Deblers hatte sich von einer unweit des Dorfes belegenen Deblersütte auf ganz kurze Zeit nach ihrer Wohnung begeben, und ihre beiden einzigen Kinder, ein Mädchen von ca. 2 1/2 Jahren und einen kleinen Knaben von etwa 4 Monaten, schlafend und allein in der Hütte zurückgelassen. Durch irgend einen unglücklichen Umstand entzündete sich das aus Stroh und Holz bestehende Material der in unmittelbarer Nähe eines Heerdofens befindlichen Hütte, und die herbeiziehenden beflammenwerthen Eitem fanden Letztere mit ihrem nicht unbedeutenden Inbhalte völlig eingeschmort vor. — die unglücklichen, armen Kinder aber als gänzlich verkohnte, menschlichen Körpern kaum noch ähnliche Beichname. A., E.

(Eingefandt.) Ueber Consumvereine.

Auch hier in Halle ist endlich ein Consumverein in der Bildung begriffen, wie deren nach dem letzten Rechenschaftsberichte des Annalts der deutschen Genossenschaften Schulze-Delitzsch bereits 157 in Deutschland bestehen. Eine zahlreiche Versammlung hat am 16. d. Mts. über das zu Grunde zu legende Statut entschieden; c. 100 Personen haben dem Vernehmen nach durch ihre Unterschrift ihren Beitritt erklärt; und in den nächsten Tagen soll die Constituirung des Vereins erfolgen. Ziel Unklarheit aber herrscht noch immer in manchen Kreisen über die Zwecke des Vereins, über die damit verbundenen Vortheile und Gefahren, insbesondere über die zweckmäßigste Einrichtung desselben, und schon in jener Versammlung hat eine lebhaft debattirte Frage über die Frage stattgefunden, ob ein Verein mit eigenem Lager oder ein sogenannter Markenverein vorzuziehen sei. Eine Beleuchtung dieser Frage dürfte daher vielleicht von allgemeinerem Interesse sein und dazu beitragen, noch Manchem dem Vereine zuzuführen, der sich jetzt noch aus Unwissenheit seinen Segnungen entzieht.

Der Zweck der Consumvereine ist ein ganz ähnlicher, wie der der Volksbanken: letztere wollen dem Geldwucher, jene dem Waarenwucher ein Ziel setzen. Der Detailhandel mit Lebensbedürfnissen für den täglichen Gebrauch liegt noch überall sehr im Argen. Die Ursache davon ist nicht sowohl in dem Mangel an Concurrenz, die wahrhaftig lebhaft genug ist, als vielmehr in der Beschaffenheit derselben zu suchen, die dieses Gernerbe betreiben. Nicht selten fehlt es den diesen Gernerb erwerbenden Leuten, welche auch den besseren Kaufmann eine verwerfliche Concurrenz machen, nicht bloß an einem genügenden Betriebscapital, sondern auch an Kenntniß kaufmännischer Buchführung oder überhaupt kaufmännischer Geschäftsaft, wenn nicht an beiden. Wollen dergleichen Händler also einen nennenswerthen Gewinn erzielen, so müssen sie dabei zu manchen Ungehörigkeiten ihren Nebenbuhler nehmen. Leider kommt ihnen das Publikum dabei selbst zu Hilfe. Es bestrebt sich, die billigsten Waaren zu kaufen, liebt vor Allem den Schein und zwingt zu Verfälschungen, indem es gerade diese Farbe, jene Beschaffenheit der Waare verlangt. Es hält mehr auf niedrige Preise, als auf gute Qualität, es schätzt am liebsten und verhindert dadurch reelle, feste Preise. Aber die größte Schuld an der üblen Beschaffenheit des Kleinhandels trägt doch die Unruhe des Creditens. Sie ruinirt den Käufer wie den Verkäufer. Das Anstreben nach dem billigen für den Arbeiter, für den kleinen Beamten, der nicht immer bei Kaffe ist, eine gar zu verlockende Hülfe, zumal er sieht, daß der Baarhaber auch nicht zu billigeren Preisen kauft. Ist er aber einmal in die Kreide gerathen, dann ist er auch in der Gewalt des Krämers, ohne Schutz gegen Uebervertheilungen, und nur in den seltensten Fällen und durch große Energie im Stande, sich aus solchen Verhältnissen wieder heraus zu arbeiten.

Diese wirtschaftlichen Uebelstände kann kein Gesetz beseitigen; hier muß man sich selbst helfen, und dazu eben bieten die Consumvereine die Hand. Am gründlichsten wird diese Hülfe offenbar sein, wenn der Consumverein, also eine Vereinigung von Abnehmern täglicher Verbrauchsartikel, in einer Person Käufer und Verkäufer zugleich ist, wenn er selbst die Waaren im Großen einkauft, auf Lager hält, und indem er sie seinen Mitgliedern in beliebig kleinen Partien verkauft, ihnen unmittelbar die Vortheile des günstigen Einkaufs zuwendet. Ein solcher Verein muß schließlich jede Concurrenz des Kleinhandels zunichte machen. Aber das Grundlichte und Vollkommene ist nicht unter allen Umständen auch das Ausführende und Praktische. Der Gründung solcher Consumvereine treten bisweilen Schwierigkeiten entgegen und in ihrem Fortgange stellen sich oft Nachtheile heraus, die kaum noch durch die Vortheile aufgewogen werden. Man hat sich deshalb in den letzten Jahren mehrfach veranlaßt gesehen, Consumvereine auf andere, einfachere Grundlage zu errichten. Der Verein wird nämlich nicht selbst Kaufmann, sondern tritt gleichsam nur vermittelnd zwischen Kaufmann und Abnehmer. Er schließt Verträge mit den Detailhändlern ab, in welchen sich diese verpflichten, dem Vereine auf alle von seinen Mitgliedern entnommenen Waaren einen bestimmten Rabatt zu gewähren. Er überläßt daher seinen Mitgliedern gegen Baarzahlung Marken, die von den betreffenden Kaufleuten an Zahlungsstatt angenommen und allmählich unter Abzug des Rabatts bei dem Vereine baar eingelöst werden. Der durch den Rabatt erzielte Gewinn wird dann allmählich an die Mitglieder nach Maßgabe ihrer Beihaltung am Geschäft vertheilt. Das ist das sogenannte Markenwesen. Um zu entscheiden, welches der beiden Systeme vorzuziehen sei, müssen wir die Vortheile und Nachtheile des einen wie des andern näher ins Auge fassen.

Die Hauptschwierigkeit, welche der Gründung und dem Gedeihen eines Vereines mit eigenem Lager entgegensteht, ist die Höhe der Einlage, die er von seinen Mitgliedern verlangen muß, da er eines Betriebsfonds bedarf. Wer aber von der Hand in den Mund lebt, wie der Arbeiter, muß leider in der Regel auf die Vorsehung einer solchen Genossenschaft verzichten, wenn er sie mit einer Einlage von 5 oder gar 10 Thlr. erkaufen soll. Dadurch ist von vornherein die Ausdehnung des Vereins beschränkt. Wollte man nur auch die Einlage niedriger bemessen, so bliebe wieder der Betriebsfonds zu klein, und der Verein wäre in der Ausdehnung seiner Geschäftskreise beschränkt. Die Geschäftsausdehnung ist aber ohnehin schon aus anderen Gründen eine beschränkte. Es giebt Artikel, die zum Theil gerade zu den nothwendigsten und allgemeinsten Lebensbedürfnissen zählen, die nie mit Vortheil auf Lager gehalten werden können. Das sind einmal solche, die einer schnellellen Verderbnis ausgesetzt sind, dann solche, deren Preise großen Schwankungen unterliegen, und die daher den Verein in die Gefahr großer Verluste bringen können. Die meisten Vereine dieser Art haben sich daher auch auf die Beschaffung von Zucker, Kaffee, Cigaren, Seife, Del, Hülsenfrüchten u. dergleichen beschränkt, dagegen Brod, Fleisch, Butter, Milch ganz von ihrem Betriebe ausgeschlossen; an die Beschaffung von Schnittwaaren, Kleidungsstücken u. dergleichen hat man sich ebenfalls nicht gehalten, wenn der Verein im Stande ist, zu eigener Production durch Einrichtung einer eigenen Mälzerei oder Fleischeri überzugehen; und das vermag er nur, wenn er über große Mittel zu verfügen und eine große Ausdehnung erlangt hat. Ein Verein, der sich auf ein eigenes Lager beschränkt, ist daher nicht im Stande, alle Bedürfnisse des täglichen Lebens zu befriedigen und muß seine Mitglieder doch wieder vielfach auf die beschränkten Kleinhändler verweisen. Dazu kommt aber noch eine andere Beschränkung. Der Verein kann seinen Abnehmern keine Auswahl bieten. Er führt beispielsweise nur eine Sorte Kaffee oder Cigaren, und alle Mitglieder müssen ihm diese Sorte abnehmen, mag sie ihrem Geschmack zuzugeden oder nicht, wenn sie nicht auf die Vortheile des Vereins verzichten wollen.

Aber noch andere Uebelstände erwachen den Mitgliedern eines solchen Vereines. Ist der Verein ein kleiner, so kann er nur ein Lager, nur ein Verkaufsort halten, und dieses Verkaufsort kann vielleicht nicht einmal alle Tage in der Woche oder doch nicht zu allen Stunden des Tages geöffnet sein. Da ist der Weg denn weit, und mancher Gang vergeblich, und es giebt eine Zeitverräumnis, die kaum noch zu den Vortheilen des Einkaufs im Verhältnis steht. Größere Vereine können zwar mehrere Verkaufsorte einrichten — aber was wären selbst drei in einer Stadt wie Halle! — oder sie können den Waarenbedarf auf Bestellung in die Wohnungen der Mitglieder schicken. Das veranlaßt aber wieder große Unkosten, die ohnehin schon durch Lager- und Ladenmiete, Besoldung des Lagerhalters und des Verkaufspersonals groß genug sind, und zu denen noch die unvermeidlichen Geschäftsvorläufe durch Preischwankungen, Waarenverderbnis u. dergleichen kommen. Die Unkosten des Vereins, und so kann es kommen, daß dieser in keinem Vergleich mehr zu den Väthen des Vereins steht, wie beispielsweise der Verein in Köln im J. 1863 betrug, der bei einem Umsatz von 10750 Thlr. nicht weniger als 1150 Thlr. Unkosten und nach Abzug eines durch Unredlichkeit des Lagerhalters verschuldeten Betrages von 200 Thlr. einen Reingewinn von 29 Thlr. hatte. (Schluß folgt.)

Zuckermarkt.

Galle, d. 1. October. Der „New-Yorker Handelszeitung“ entnehmen wir einige Notizen, welche, wenn ihr Inhalt verhehrt ist, nicht ohne Werth für die deutschen Zuckermärkte sein dürften.

Aus Havana wird Anfangs September geschrieben, sein bester Regenfeinm ist über das Innere der Insel gegangen und die Ernte ist ansehnlich beschädigt worden. Die Blattern, von denen Havana heimisch ist, nehmen ab, in Was tangas (60,000 Eim., nicht 27,000) kamen im August nur noch 13 fäßliche Fässer vor. Die Cigarrenmacher haben einen Aufstand angesetzt. Die Kaufleute in Cardenas haben beschlossen, die vom Handelscollegium verordnete Abgabe von 1/4% auf alle Geschäftstransaktionen ihren auswärtigen Correspondenten in Rechnung zu bringen. Zucker und Taback werden daher 1/4% theurer.

In St. Thomas ist ein Neuer Aufstand ausgebrochen, die Insurgenten greifen das Fort an, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

In Portorico ist Anfangs September eine Revolution ausgebrochen, welche bedenkliche Dimensionen angenommen haben soll. Volk und Militär gingen Hand in Hand, um die spanische Regierung zu stürzen. Die Aufständischen hatten einen Dampfer nach New-York gesandt, um eine Devische an den General Prim zu befehlen, sich an ihre Spitze zu stellen. Das Ereignis scheint mit den in Spanien vorgekommenen Insurrektionen zusammen zu hängen. Der Aufstand dauert noch fort, eine Devische aus London vom 28. Septbr. berichtet: Die Aufstände in Hayti gegen Salnave und Portorico gegen die spanischen Behörden dauern fort, doch wird die Nachricht, der General-Gouverneur (Marchese) von Portorico sei von der Insel geflüchtet, in Abrede gestellt. Schon Anfangs September hat das Mutterland schmerzliches Kriegsmaterial nach Portorico gesandt. Finanzoperationen der spanischen Regierung haben die Veranlassung zum Ausbruch des Aufstandes gegeben. In Folge der Erzfassungen sollen schon am 24. Aug. 81 Eisengießereien in Havanna ein und firden ist ganz Cuba in Aufregung. Spanien zieht Waffen von Contanten aus der Insel, die spanische Bank in Havanna faunt das Mängeld mit 1/2 bis 1%agio auf, um es nach Europa zu senden, und entwermet dadurch ihre eigenen Noten. Cuba und Portorico sind die beiden zureichendsten westindischen Inseln, von welchen Europa und die Vereinigten Staaten große Massen Zucker erhalten. Die Aufstände werden von Einfluss auf den Zuckermarkt sein. England sieht mit beiden Inseln in beinahe täglichem Verkehr und hat dadurch früher, als wir in Deutschland, erfahren, was dort den Zuckerhandel fñrt und danach seine Maßregeln ergriffen, so das es nicht unabweislich ist, das die englische Zuckerhaufe, welche fast den ganzen Monat September stattfand, mit diesen Aufständen und im Hinblick auf die gegenwärtigen Vorkälle in Europa, im Zusammenhange steht. Wir in Deutschland erfahren nur erst durch die um 1-2 Monate später ankommenden Setzungen, was in den Colonien vorgeht und können deshalb die Konjunktoren nicht benutzen. Unsere Konjunkt. berichten fast nur nach Ablauf eines Jahres über das, was für das laufende Geschäft ohne Interesse ist. So gar Nordamerika, das doch den Westindischen Inseln, vorzüglich der größten derselben, Cuba, ungleich näher liegt, als Europa, hat durch die Ende August vollendete Kabelverbindung von Havanna nach Key West in Florida die Gemüthsart gewonnen, das es in 24 Stunden über die Ereignisse auf Cuba unterrichtet sein kann. New-York ist demnach mit der Hauptinsel Westindiens in Verbindung und die Vortheile, die daraus vorzüglich für den Zuckerhandel entspringen, hat die Amerikaner den Plan fassen lassen, die vorzüglichsten westindischen Inseln, den südamerikanischen Continent und die Inseln des grünen Vorgebirges mit dem Kabel auf Cuba zu verbinden. New-York kommt dadurch mit den angegebenen Plätzen in ständige Verbindung und seinem Handel mit jenen entfernteren Ländern und Inseln wird ein ganz neuer Charakter angesetzt. Wir in Deutschland können diesen Umgestaltungen gegenüber nur die die überreichliche Landwehr sagen: „Nur immer langsam voran!“ u. i. v. und die Verhandlungen des gegenwärtigen Reichstages über das Konjunkt. geben wenig Hoffnung, das auf diesem Gebiete nur etwas Erträgliches geschehen werde, wenn nicht der Reichstag, wie es zu wünschen und in Aussicht steht, mit energischer Hand eingreift, unterkümert um Lüne-Elbe, Schleißen, Wälder, Meier oder Michaelis.

Magdeburg, d. 28. September. (E. Müsman.) Rohzucker. Das Angebot von neuer Waare war im Laufe der Woche immer noch schwach, da der größte Theil der Fabriken noch nichts fertig hat. Für die angestellten Pösten waren Körbe hinreichend vorhanden und wurden verhältnismäßig gute Preise dafür angesetzt. Auch in vorjähriger Waare ging einiges um und wurden in dieser Woche überbauet von neuen und alten erhen Producten und Nachproducten zusammen 10 bis 12,000 Etr. zu untenstehenden Preisen umgesetzt. Nachproducte waren für den Export weniger gut gefragt. Crystallzuckern wurden a 13-12 1/2 % gehandelt.

Raffinirter Zucker. Von Broden und gemahlten Zuckern wurde in dieser Woche wegen knapper Vorräthe im Allgemeinen nur wenig angeboten. Die Unfaber bieten auf höhere Preise und wurden Brode und gemahlene Melis bei reger Kaufkraft zu 1/2-1/4 % Preisbesserung schlan gehandelt, während gemahlene Raffinade den vorwöchentlichen Preisstand gut behauptete.

Erup loco und auf Termine zu 43-44 % p. Etr. excl. Donne bezahlt. Raffinade, incl. Kas 1/2 14 1/2-14 1/2. Rohzucker, centrif. 1. Pr. 11 1/2. Melis, f. excl. Kas 11 1/2-14. ditto, weiß 11 1/2-11 1/2. ditto, mittel, do. do. 13 1/2-13 1/2. ditto, blond 11-10 1/2. ditto, erdine, do. do. 14. ditto, hellgelbmittel 10 1/2-10 1/2. Gem. Raffinade, incl. Kas 11 1/2-13 1/2. ditto, gelbbunfel 10 1/2-9 1/2. Sem. Meus, do. do. 13 1/2-12 1/2. Nachproducte, centrif. 9 1/2-8 1/2.

London, d. 28. Septbr. Schimmend wenig offerirt. Eine Ladung Havana Nr. 13 1/2 zu abelmen Preisen für Kosenbagen genommen.

Paris, d. 27. Septbr. p. Sept. fest, is. 29. 50 p. 100 Sollett.

Petroleum.

Galle, d. 1. October. Der Markt für Mineralöle geriech diese Woche wieder in einiges Schwanken; er begann mit den in der zweiten Hälfte gebobenen Preisen, es trat aber wieder Nachlas ein, bis gegen den Schluss hin die Preise von neuem in die Höhe gingen und die Hoffnung auf Besserung wieder weckten. Die Notizen, die so weit sie telegraphisch gemeldet wurden, sind für raffinierte Waare auf den beiden Hauptplätzen, in Philadelphia und Antwerpen, während der abgelaufenen Woche gewesen:

	Philadelphia	Antwerpen
	Cents p. Gall.	fs. v. 100 Ko.
Sept. 20.	34 1/2	53 rubig
21.	34 1/2	54
22.	33	55
23.	33	54
24.	32	53 fill
25.	32	53 1/2
26.	—	53 1/2
27.	34	54 fest
28.	—	54

Aus New-York wird berichtet, das der dortige Markt ein ziemlich getreues Bild des Antwerpener sei, wenn anders die Kabeldevischen den wahren Stand des letztern täglich gemeldet hätten; da jedoch dem rapiden Anwas ein eben so schnelles Wiedersinken gefolgt ist, wäre die Stimmung eine gedrückte geblieben. Die Umsätze sollen in New-York bedeutend gewesen sein, in Philadelphia betragen sie 1.-7. Sept. 63,200 F. während die gleichzeitige Zufuhr 5612 F. rohes und 12,530 F. raff. betrug. Amerika verhandelt vom 1. Jan. bis 7. Sept. nach fremden Häfen 1867 41,590,031 Gall. 1866 39,578,427 „ 1865 12,536,485 „ 1864 21,838,566 „ 1863 20,612,904 „

In New-York lagen am 11. Sept. 17 Schiffe in Ladung, davon 8 nach Bremen, Hamburg und Antwerpen, und von Schiffen, die in Philadelphia Petroleum einladen, waren 4 nach den genannten drei Städten bestimmt.

Hamburg, d. 27. September. Der Markt schließt in saurer Haltung, bei geringen Umsätzen. Et. W. ist p. October mit 13 p. Nov.-Dec. mit 13 1/2 % bez. bez.

Stettin, d. 27. September. (Wochenbericht.) Der Markt feste Anfangs wie der fest ein, die Kaufkraft fand indes keine weitere Verberkung und die Verkäufer zum Abgeben geneigter wurden, tunkte merklich eine mattere Stimmung auf, so das die Tendenz als etwas schwächer, je nach den Berichten vom Auslande auf zu bezeichnen ist. Bezahlt wurde Et. W. in loco 7 1/2-1/2 % 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 % und die Tendenz mit 7 1/2 % ferner zu kaufen sich auch wohl Sept., Oct. und Dec. - Nov. Lieferung mit 7 1/2-1/2 % anzuweisen, v. Nov. ist mehrfach mit 7 1/2-1/2 % 1/2 1/2 1/2 % bez.; 7 1/2-1/2 % angeboten, Nov./Dec. ist anfangs noch mit 7 1/2 % und Dec. mit 7 1/2 % getandelt.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 1. October:
Philologen-Versammlung: 1. Allgemeine Sitzung im. 9 in Universitätsgebäude. — 2. Am. 2. Ferial in „Kronprinz“, Ab. 6 1/2, Festvorstellung im Theater; 3. Ferial, „Schwert und Feder“, (Sitzungsgemälde).
Univeritäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Städtisches Leibhaus: Erpeditionsstunden Am. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlam 10.
Char.-u. Wohlthätig-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Nm. 2-5 Brückstr. 13.
Politechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinz“.
Hall. Volkshochschule: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Hotel zu den „3 Schwänen“.
Concerte:
Militär-Musikcor (Ludwig): Ab. 7 1/2 in Müller's Kellerei.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal bis zum 2. October geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ferssonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 60 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Nm. (P), 6 u. 10 W. Nm. (C), 6 u. 20 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 15 W. Am. (S), 7 u. 26 W. Am. (P), 10 u. 35 W. Am. (G), 1 u. 20 W. Nm. (P), 7 u. 25 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (E).
Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 9 u. 1. Nm. (G), 1 u. 30 W. Nm. (P), 6 u. 60 W. Ab. (P), 8 u. 11 W. (G), abern. i. Eßben., 11 u. 20 W. Nm. (P), Cöttingen (über Nordhausen) 7 u. 44 W. Am. (P), 1 u. 44 W. Nm. (P), 7 u. 34 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Höttingen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 15 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Am. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P - bis Cötting), 11 u. 8 W. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 u. Nm. — **Leipzig** 3 1/2 u. Nm. — **Querfurt** 4 u. Nm. — **Hospeden** 1 u. Nm. — **Salmünde** 9 u. Nm. — **Wettin** 4 u. Nm.

Stendalliste.

Angewommene Fremde vom 28. bis 30. September.
Goldner Ring. Hr. Dr. phil. u. Prof. Köp m. Frau a. Berlin. Hr. Lie-theol. Barman a. Bonn. Hr. Stad. Horn a. Dammern b. Stolte in Hinterzimmern. Hr. v. König a. Burg. Die Herrn. Kauf. Busse a. Wittenb., Schilbrede a. Hannover, Hagens a. Bremen, Fränkel a. Berlin, Schindler a. Cötting, Joseph a. Worms, Leuber a. Hamburg.
Goldner Löwe. Hr. Dr. med. Schubert a. Bremen. Hr. Ernst. Schuch a. Kopenhagen. Hr. Amtm. Junk a. Hofst. Hr. Hotel. Gübelert a. Bremen. Hr. Direct. Hagemann a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lindemann a. Hofen-Hufter a. Berlin, Krause a. Potsdam, Schulz a. Warichau, Wolf a. Ludow-walde.
Stadt Hamburg. Hr. Hight m. Frau u. Sohn a. London. Hr. Professor Wösch a. Eisleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kose a. Lodersleben. Die Herrn. Fabrik. Blanc a. Merseburg u. Jannald a. Verneburg. Die Herrn. Dir. phil. Merian a. Bafel, Becker a. Kötting u. Helm a. Frankfurt a/O. Hr. Prem. Leut. Febr. v. Steinacker a. Korgau. Hr. Stff. Wansbach a. Dresden. Hr. Facit. Köhler a. Schaffst. Die Herrn. Kauf. Kienkamp a. Magdeburg, Heims u. Pafse a. Bremen, Kuhlmann a. Verdohl, Hebestreit a. Dömitze, Döhrmann, Baum u. Lüddecke a. Frankfurt a/W., Wöjnenwald, Proffauer a. Schwandau a. Berlin, Döder-Brücker u. Becker a. Eöln, Altens a. Kemschick, Schöcher a. Dresden.
Meute's Kästel. Hr. Prof. Felschmann a. Göttingen. Hr. Archib. Dr. Grein a. Kassel. Die Herrn. Gymnas.-Lehr. Häger m. Frau u. Liebhold a. Stendal. Die Herrn. Portef.-Führer v. Flesch, Hölzer, Ritterhof, Wiantag, v. Amim u. Gehr. Wittelsch a. Magdeburg. Die Herrn. Fabrik. Landow u. Brauer a. Jork. Hr. Comm. a. Dregau. Die Herrn. Kauf. Kienkamp a. Leipzig. Hr. Gen.-Agent Hasmann u. Albert a. Jowitzkau. Frau Rabon a. Leipzig. Hr. Marcus a. Anklam. Hr. Hauptm. Febr. v. Nauendorf a. Wittenberg. Hr. Control. Hinger u. Hauptm. Febr. v. Nauendorf a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Rötger a. Berlin. Frau Rent. Krenschach a. Meve. Hr. Forstm. Goldmann a. Pochpachten (Nebempr.). Die Herrn. Kauf. Jung a. Stomburg, Alchäler a. Kaiserslautern, Böllner m. Sohn a. Brandenburg, E. Cohn u. A. Cohn u. Nathan a. Berlin, Brunt a. Nordheim, Knudschick, Hagend u. Brand a. Magdeburg, Victor a. Gese, Düpper a. Bamberg, Kadunig a. Cettin.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 30. September. (Aufgegeben d. 1 Uhr 32 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: besser. Loco 22 1/2. September 22 1/2. September/October 22 1/2. October/November 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Oct. —
Woggen. Tendenz: steigend. Loco 72, 73. September/October 73. October/November 70 1/2.
Rüßl. Tendenz: still. Loco 11 1/2. September/October 11 1/2. April/Mai 11 1/2.
Fonds Börse: unverändert.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.
 (Durch Herrn Robert A. Hens.)
 Aufgegeben in Berlin am 30. Septbr. 2 Uhr 14 Min. Nachm.
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 97 1/2, 4 % do. 89 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 83 1/2, 4 1/2 % Syntheschein 101.
Ausländische Fonds. Defter. 6er Loose 66 1/2, 6er Loose 39 1/2, Russische 6er Prämien-Anleihe 90 1/2. Italienische Anleihe 48. Americ. Anleihe 76 1/2. Defter. Credit-Actien 71 1/2.
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Masfisch 81 1/2. Altona-Kiel 129. Bergisch-Markische 143. Berlin-Anhalt 218 1/2. Berlin-Götting 68 1/2. Berlin-Potsdam 218. Berlin-Stettin 186 1/2. Breslau-Schweidnitz 134. Elms-Winden 141 1/2. Cöln-Neuberg 68. Magdeburg, Halberstadt 185. Magdeburg, Cöln u. Berlin 73 1/2. Nordbahn 93 1/2. Oberbairische 193 1/2. Defterreich. Französisch 127 1/2. Defter. Lombarden 98 1/2. Rheinische 116 1/2. Rhein-Nabe 27 1/2. Rätlinger 127 1/2. Warschau-Wien 61 1/2.
Banken. Preuß. Disc. Actien 108 1/2. Wechsel-Course. Kurs Wien 81 1/2. Tendenz: sehr still.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 10. Octbr. o. und folg. Tage von Vormittag 10 Uhr ab versteigere ich in dem Kaufmann Th. Schreiber'schen Hause in Wettin verschiedene Mahagony- u. Birken-Möbel, Federbetten, Tisch- u. Bettwäsche, Porzellan u. Glasgeräth, 1 Pianoforte, 1 kupf. Kessel, 1 gold. Cylinderuhr mit gold. Kette u. div. Gold- u. Silberfachen, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräth; ferner: Ackerwagen mit Zubehör, eiserne Pflüge, Eggen, Kutsch- und Ackereschüre, 1 Steinlaren, 1 Bohrzeug mit Zubehör, 2 Sege, 1 Anker, 2 Repper, div. Schiffsoutenflin, 1 fl. Kahn, 3 Ctr. Bau u. f. w. gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde.

W. Giese, gerichtl. Auctions-Commissar.

Ein Sohn aus dem Bauernstande, der die Oekonomie auf einem Gute 2 Jahre durch erlernt hat und noch ein Jahr in Diensten war, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als zweiter Verwalter auf einem größeren Gute, um sich in seinem Fache noch weiter auszubilden. Off. unter Chiffre B. E. wolle man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung einsenden.

Anzeige.

Ich bin Willens, mein Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft vom 1. Januar 1868 ab zu verpacken; auch kann auf Wunsch dasselbe sofort übernommen werden.

Salzmünde, den 23. Septbr. 1867.

G. Hoffmann.

Für ein Material- und Spirituosen-Geschäft wird ein gewandter Commis (Detailist) gesucht. Reflexanten wollen ihre Anträge schriftlich unter **Abt. R. B.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. zur Weiterbeförderung niederlegen.

Für Zuckerrabriten.

60 Stück Hammel und Schafe, großes Vieh, stehen zum Verkauf auf dem **Demler'schen** Freigut zu **Batterode** bei **Mansfeld**.

Ein mittelgroßes herrschaftliches Logis ist zu vermieten und zum 1. April 1868 zu beziehen.

Brüderstraße 16. Carl Haring.

Zeugniß.

Behufs chemischer Analyse resp. Begutachtung erhielt ich eine Flasche Schönheitswasser, genannt **Kilione**, von dem all-einigen Erfinder und Fabrikanten derselben, dem Chemiker und Apothekenbesitzer **Herrn Adolph Conrad** in **Castel a/Rh.** bezogen, versiegelt überliefert.

In Folge dessen habe ich die **Kilione** in meinem chemischen Laboratorium einer genauen sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse persönlich unterworfen u. gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen Ingredienzien theils organischen, theils unorganischen Ursprungs in linsförmiger Weise zusammengesetzt ist.

Bezüglich der Qualität der einzelnen Bestandtheile ist nichts zu wünschen übrig, so daß die **Kilione** des Chemikers und Apothekenbesizers **Herrn Adolph Conrad** in **Castel a/Rh.** allen gerechten Anforderungen entspricht, welche man an ein gutes unschädliches Hautreinigungsmittel stellen kann.

Breslau, August 1867.

Dr. Werner,

Director des polytechnischen Bureaus und chemischen Laboratoriums.

Dieses vorzügliche Mittel gegen Flechten, Leberflecken, Pockenflecken, Scropheln und Finnen ist in **Halle a/S.** allein ächt zu beziehen durch **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

Halle, den 1. October 1867.

P. P.

Am heutigen Tage übergab ich käuflich mit Activa und Passiva mein seit 80 Jahren unter der Firma: **Wolff'sche Leihbibliothek** bestehendes Verlehnstitut Herrn **W. Kitzing**, welcher seit 13 Jahren in demselben thätig war.

Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Vertrauen hiermit bestens danke, bitte ich zugleich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, da ich überzeugt bin, daß er es sich stets angelegen sein wird, Ihr Wohlwollen in jeder Hinsicht zu verdienen und zu rechtfertigen.

F. Wolff.

In Anschluß an Vorstehendes erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir übernommene Leihbibliothek auf eigene Rechnung unter der Firma:

Wolff'sche Leihbibliothek

(W. Kitzing)

weiter führen werde, und das Lokal derselben nach

Barfüßerstraße Nr. 6

verlegt habe.

Indem ich die Leihbibliothek, welche, aus 20,000 Bänden bestehend, eine reiche Auswahl deutscher, französischer und englischer Werke enthält, und fortwährend durch die neuesten Erzeugnisse der Literatur vermehrt wird, der Gunst des geehrten Publikums bestens empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich Alles anbieten werde, das Institut auf der Höhe der Zeit zu erhalten, um den Anforderungen des mich beehrenden Publikums zu genügen.

Mit Achtung

W. Kitzing.

Mit d. heutigen Tage wurde das Geschäftslocal der Providentia u. der Sächs. Hypoth.-Vers.-Ges. nach der Brüderstr. Nr. 15 verlegt.

Die General-Agentur.

Dr. R. Dieck.

Mit heutigem Tage übergab ich mein seit 35 Jahren am hiesigen Orte betriebenes **Seiler-, Material-Waaren- & Oel-Raffinerie-Geschäft** an Herrn **Bernhard Opitz** hier, welcher dasselbe ganz in der von mir betriebenen Weise unter der Firma:

„J. F. Weber Nachfolger“

für seine alleinige Rechnung fortführen wird.

Für das mir in der langen Reihe von Jahren so reichlich geschenkte Vertrauen fühle ich mich gedrängt, meinen herzlichsten Dank zu sagen und füge die Bitte hinzu, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

J. F. Weber.

Bezug nehmend auf obige Annonce bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene schätzbare Vertrauen auch mir freundlichst gewähren zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch streng reelle Handlungsweise in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten.

Bernh. Opitz,

Alter Markt Nr. 26.

Schöt beachtenswerth!

Ein ganz vorz. Porzell.-Gesch. ohne Risiko bei Sicherstellung. — 3000 \mathcal{R} . f. auf kurze Zeit erf. Reflect. wollen ihre w. Adress. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. sub P. P. 10 fr. gel. lassen, worauf näherer Aufschl. erf.

Obenburger Milchvieh.

Am Donnerstag d. 10. Oct. d. J. treffen wir mit großen Transporten vorzüglich schöner, ganz hochtragender Kühe, Ferkel, junger Bullen und einer Anzahl 3/4-jähriger Kälber zur alten Neufahrt beim Gastwirth **Abrend** bei **Magdeburg** ein.

Abgelis & Sparr.

Ein Conditorgehilfe bei dauernder Stellung gesucht bei **C. F. Müller**, Halle a/S., Markt 3.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm.**

Frische **Schmelzbutter**, trockene **Hefen** und **Mosten** empfiehlt **C. L. Helm.**

Besten **Cyper-Witriol** bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft **Lauck** in **Schönewitz.**

Eine perfekte **Kochwamsel** wird sogleich oder den 15. October gesucht. Näheres **Hötel garni zur Tulpe.**

Eine Brauerei,

vor drei Jahren neu erbaut, nett und bequem eingerichtet, soll wegen Krankheits- u. sonstiger Verhältnisse des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Ein Bote, unverh., der 50 \mathcal{R} . Caution stellen kann und ein Hausknecht für Conditor, finden sofort Stellung durch **C. A. Hofmann**, Kl. Ulrichstr. Nr. 26, 2 Et. auf dem Hofe rechts.

Inspektoren, Verwalter, Hofmeister u. Wirthschafterinnen, gut empfohlen, suchen Stellung. Näheres theilt den Herren Chefs bereitwilligst und gratis mit **C. A. Hofmann**, jetzt wohnhaft Kl. Ulrichstr. Nr. 26, 2 Et. im Hofe rechts.

Eine gebildete junge Dame aus **Breslau** sucht in einem noblen Geschäft baldigst Engagement. Näheres Kl. Wallstr. 2.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wird krankheitshalber sofort gesucht.
Prof. Feins,
Mühlporie 2.

Stelle-Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter, mit guten Attesten versehener Oekonomie-Verwalter sucht als solcher oder Buchhalter sofort Stellung. Näheres bei **G. Gotsch**, Markt 13 in Halle.

Eücht. selbstf. u. jüngere Wirthschafterinnen w. sof. n. Fr. **Fleckinger**, Kl. Schlamme 3.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze ein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft,

verbunden mit

Confections-Lager,

Goethe-Strasse Nr. 1, am neuen Theater in Leipzig

eröffnet haben.

Indem wir unser Etablissement dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfehlen, fügen wir die Versicherung hinzu, daß wir stets bemüht sein werden, unser Lager aufs Reichhaltigste auszustatten, sowie das uns geschenkte Vertrauen durch solideste und beste Bedienung zu rechtfertigen.

Roessler & Holst.

Mathilde Lehmanns

Patz- & Mode-Handlung

erlaubt sich die Ankunst der **Pariser Winter-Modelle** den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen. **Große Klausstraße 1.**

Meinen Sohn, den Mauermeister **Oscar Stengel**, habe ich in mein Geschäft aufgenommen, welches hierdurch ergebenst anzuzeigen mir erlaube.

C. J. Stengel, Mauer-Meister.

Den Empfang meiner neuen **Weswaaren** zu außerordentlich billigen Preisen zeige hiermit ergebenst an.

Loebesjün.

S. Rosenberg.

Den Empfang seiner neuen **Leipziger Messwaaren** beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

F. W. Giebner in Cönnern.

Billigst bei Petersen: Brochhaus Convers.-Vericon, 5. Aufl. 12 Bde. 26 Gr., dass. 7. Aufl. 56 Gr., dass. 9. Aufl. 5 *fl.*. Das neueste Ver. d. Gegenwart, 12 Bde., 3 *fl.*. Dfen Naturgesch. 13 starke Bde., 70 Gr. Weltgesch. 2 Gr. Rottke 12 Gr. Becker 2 *fl.* Leo 4 *fl.* Dittmar 7 *fl.* Deutsche Reichsgesch. mit 50 Bild. 9 Gr. Bland große Geographie, 3 Bde. 9 Gr. Cannabich 530 S. nur 2 Gr. *fl.* Gallisches Wochenblatt 30 Bde. à 1 Gr. Hall. Chronik von v. Hagen, neu, 75 Gr., die alte 14 Gr. Die deutschen Classiker complet, Schiller 25 Bde. mit Bild 45 Gr. Wieland 65 Gr. Lessing 50 Gr. Humboldt Cosmos 40 Gr. 500 Romane à 1—2 Gr. Atlanten billigt. Porto ersehe durch Bilder, Noten.

Musikaufführung.

Mittwoch den 2. October Nachmittags 5 1/2 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes:

Orpheus und Euridice,

Oper in 3 Akten von Ch. W. Ritter von Gluck.

„Orpheus“ Fräulein **Clara Martini**,
„Euridice“ „ **Hedwig Schilling**,
Concertsängerinnen aus Leipzig.

Das hiesige Stadt-Orchester wird durch eine Anzahl tüchtiger Künstler aus Leipzig bedeutend verstärkt werden.

Billets sind zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung der Herren **Schroedel & Simon** am Markt und bei Herrn Kaufmann **Krammisch**, neue Promenade 16, in der Nähe des Volksschulgebäudes. Numerirte Plätze à 17 1/2 *fl.*, nichtnumerirte à 12 1/2 *fl.* Zerte à 2 1/2 *fl.* An der Kasse ein numerirter Platz 20 *fl.*, ein nicht numerirter 15 *fl.*

C. A. Hassler.

Wein.

Neu in Anstich:

1865r **Winniger Mosel**, pr. Fl. 10 *fl.*
1865r **Zeltinger do.**, „ 12 „
1865r **Braunenberger Mosel**, „ 15 „
1862r **Laubenheimer Rheinwein**, „ 12 „

ebenso genügende Auswahl besserer Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine, feinste moussirende Hochheimer von 1 *fl.* pr. Flasche ab und höher, sowie ächte Champagner der feinsten Marken.

Bei allen Weinen außer dem Hause je nach Quantum Rabatt. Proben und Preis-Verzeichniß gratis.

Peter Broich,
gr. Märkerstraße 14.

Porter-Bier

in vorzüglicher Waare, welches wegen seines guten Geschmacks und wegen seiner nahrhaften Bestandtheile in Merseburg zur Industrie-Ausstellung mit dem 1. Preis gekrönt wurde, halte ich bestens empfohlen. Preis pro Duzend Flaschen 1 *fl.* exel. Flaschen.

Halle.

Carl Eduard Schober.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schmucksachen.

Kämme, Brochen, Boutons, Nadeln etc. in reichster Auswahl z. d. billigsten Preisen bei

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Engl.

Damen-Gummischuhe

à Paar 16 Sgr. bei

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Photographie-Rahmen

in allen Größen zu den bekannt billigsten Preisen bei

C. Luckow.

H. W. Schmidts Antiquariat

Rannische Strasse Nr. 1,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Werken der **klass. Philologie**, der **Orientalia**, der **Pädagogik** etc. Cataloge gratis.

Bei **Eduard Anton** in Halle, gr. Steinstrasse Nr. 8, ist soeben erschienen: **Bernhardy, G., Grundriss der Griechischen Litteratur. 3te Bearbeitung. II. Theil: Geschichte der Griechischen Poesie. 1. Abtheilung: Epos, Elegie, Jamben, Melits.** 8vo. geh. 3 Thlr. 12 Sgr.

Broihan

diese Woche nur **Mittwoch** im „Schwemmenbrauhaus“ bei

S. Müller.

Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum zur Nachricht, daß ich den bis jetzt von Herrn **Schmidt** innegehabten Gasthof zum „Weimar'schen Hof“ in Ulfstedt am heutigen Tage käuflich übernommen habe, und werde mich bemühen, alle mich besuchende Reisende durch aufmerksame Bedienung und civile Preise zufrieden zu stellen.

Ulfstedt, den 1. October 1867.

H. L. Habermann,
Besitzer des „Weimar'schen Hofes“.

Von heute ab wohne ich **Lucke, Sophien-**straße Nr. 5.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Schwartz geb. **Zillmer**,

Fritz Weltz,

Verlobte.

Cöseln und Magdeburg.

Todes-Anzeige.

Gestern raubte uns der Tod unsere liebe **Eugenie**, 1 Jahr 2 Monate alt, in Folge der Bräune.

Dürrenberg, d. 29. September 1867.

C. Bieweger und Frau.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 229.

Halle, Dienstag den 1. October
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Den Festgenossen des 1. bis 4. October.

„Auch hier sind Götter!“ Tretet fröhlich ein!
Auch hier aus altberühmten Tempelhallen
Hört neu den Weihegruß entgegenhallen:
Ihr Festgenossen sollt willkommen sein!

Umleuchtet von des Musageten Schein
Mögt opfernd ihr zu den Altären wallen,
Der hehete Weihegruß, er gilt euch Allen,
Verbunden hier zu einem Hochverein.

Euch Allen gilt des hohen Meisters Ruf,
Des Meisters, der einst mächtig hier gewaltet,
Der alter Bildung neue Form gestaltet,

Halle, den 30. Sept.
Der heute erschienenen ersten Nummer
25. Versammlung deutscher Philologen und
für die nachstehende

Allgemeine Tagesor

Montag den 30. September von
Gegenseitige Begrüßung und gefällige Zus
Leipzigiger Schiefgrabens.

Dienstag den 1. October Vor
Erste allgemeine Sitzung in der V
Geheimer Rath Prof. Dr. Bernhardt.

*) An der Spitze des Blattes befinden sich folgende
Bemerkungen.

Das Empfangscomité mit dem Bureau bis
10 Uhr früh ab bis Montag Abend in
nen Kugel, von da ab im Untergeschoß
wechselnd die Herren Prof. Dr. Arnold und
Ehlo u. a. anwesend sein, Karten und Sch
Empfang nehmen.

Die auswärtigen Mitglieder der Versam
Wohnungsangelegenheiten an das Wohnung
Arnold und Stadtvorordnete Buchhändler B
zu wenden.

Diejenigen Sallischen Herren, welche sich
sammlung einzureichen wünschen, werden
derselben in den oben angegebenen Zeiten zu
für Damen, welche an den öffentlichen all
wollen, werden Plätze auf der Tribüne links
vort sein.

Als Frühstückslocal wird die dicht neben d
tion zur „Zuflucht“ empfohlen.

Sammlichen Mitgliedern der Philologen-Versammlung ist das N. N. N. N.
mann'sche Lese-Institut (zahlreiche politische Zeitungen, wissenschaftliche
und unterhaltende Zeitschriften) große Märkerstraße 14 (Belandlung von
Herren Broich) ohne besondere Eintrittskarten geöffnet.



identen.
ector Prof. Dr. C. Klein: zur Geschichte der
gen und Schulmännern.
of. Dr. Bergt: über den Dreifuß des Gelon
ete.

of. Dr. Reichmüller: die Lehre des Aristoteles
Epos von der Tragödie.

teilungen. Bildung der Sectionen.

mahl im Gasthof zum Kronprinzen. Hierzu
eder besondere Festdiner-Marken, welche bei der
vorstellung im städtischen Theater, zu we
sehung der Mitgliedskarte von 9—12 Uhr im
asse Nr. 7, und Abends von 1/6 Uhr ab an
genommen werden können.

gemeinen Sitzungen sind Vorträge und Mitthei
von den Professoren Dr. Tischendorf, Mi
osche, Rinder und Ulrichs.

Die Sectionen.

unter Vorsitz des Director Dr. Kramer,
erstigt, Auditorium Nr. 6. Nach Schluß der
g der Section. Behandlung der Thesen des Herrn
n: „die Befestigung der Hundstagsferien ist in
ehr wünschenswert“; oder eventuell: „die jetzige
bedarf einer gründlichen Revision.“
betreffen mehrere von dem Herrn Prof. Dr.
betreffend die Besondere Thesen über das Schuljahr.

II. Die orientalische unter Vorsitz des Prof. Dr. Bött, Sitzungs
local im Speisezimmer der Universität, parterre links. Vorträge und Mit
theilungen sind bis jetzt angemeldet von: